



# Der Enztäler

## Wilobader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

**Bezugspreis:**  
Durch Lohn monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Subskriptionsgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Pf. Subskriptionsgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Geschäftsstelle für den Kreis Neuenburg (Wilb.) Birkenfelder Str. 4. — Vertriebsstelle für den gesamten Gebiet Gebirg-Verlag, Neuenburg (Wilb.)

**Anzeigenpreis:**  
Die Mittelblätter von Seite 7 bis 10. Sonntagsblätter 6 Pf. und. Anzeigen 5,50 Pf. Textzeile 10 Pf. (Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr nachm.). Sonstige Anzeigen nach Vereinbarung. Die Anzeigen sind zu übernehmen bis zum Vorabend der letzten Erscheinung. Sonntagsblätter, Textzeile 6 Pf. und. Anzeigen 5,50 Pf. Textzeile 10 Pf. (Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr nachm.). Sonstige Anzeigen nach Vereinbarung. Die Anzeigen sind zu übernehmen bis zum Vorabend der letzten Erscheinung.

Nr. 284

Neuenburg, Samstag den 5. Dezember 1938

94. Jahrgang

### „Überwindung der Armut“

× Berlin, 4. Dezember.

Auf einer wirtschaftspolitischen Kundgebung an der Berliner Universität sprach der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Röhl, über „Die Beseitigung der Armut“. Als Voraussetzungen hierfür bezeichnet er, daß es eine naturgesetzliche oder gottgewollte Armut nicht gibt, den entschlossenen Willen zum Einfluß aller angebotenen Fähigkeiten, den Willen zur richtigen Bewirtschaftung der eigenen Arbeitskraft und des Ertrages und die entschiedene und völlige Abwehr jeder Art von Ausbeutung. Dazu ist jede verfügbare Arbeitskraft so produktiv wie möglich einzusetzen. Die Zahl der einflußfähigen Arbeitslosen und Stellunglosen älteren Altersklassen und die Reserve von Arbeitskraft, die in der da und dort noch unbenutzten Kurzarbeit liegen, müssen voll ausgeschöpft werden. Die geplante haben, daß die Förderung nach reiflicher Beseitigung der Arbeitslosigkeit das utopische Wunschbild eines romantischen Sozialismus sei, werden nun erkennen, daß die ständige Förderung mit der wirtschaftlichen Notwendigkeit völlig übereinstimmt. Weiter ist die planmäßige Einordnung der Wirtschaftstätigkeit des einzelnen in einen großen Wirtschaftsplan ebenso wirtschaftlich nützlich wie sittlich notwendig.

Spanien heißt nicht entbehren, sondern nur richtig wirtschaften. Es ist wichtiger, das deutsche Haus und die Werkstatt des deutschen Volkes gut einzurichten, als möglichst viel zu verbrauchen. Die Notwendigkeit der Verbrauchssteigerung ergibt sich dann von selbst. Der entscheidende Erfolg der zweiten Arbeitsfront, für die die Verteilung des Vierjahresplanes den Angriffsbefehl darstellt, wird eine Versorgungsmöglichkeit des deutschen Volkes sein, die ohne Hunger und Ausbeutungsgelahr jeder ehrlichen Arbeiter zugute kommt.

### Kriegszone im Mittelmeer

London, 3. Dezember.

Bei der britischen Regierung ist eine Note der spanischen Nationalregierung eingegangen, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß in der Zeit zwischen dem 30. 11. und dem 15. 12. in der Zone von Cap San Antonia (nördlich von Alicante) und Marbella (westlich von Málaga) auf feindliche Schiffe in spanischen Hoheitsgewässern Luftangriffe durchgeführt und in den Hafenmündungen dieser Zone Minen gelegt werden würden.

### Dimitroff in Paris?

Paris, 4. Dezember.

Der „Figaro“ bringt ohne nähere Quellenangabe und als einzige Pariser Morgenzeitung die Nachricht, daß sich der Sekretär der Dritten Internationale, Dimitroff, seit Donnerstag in Paris aufhalte.

### Die belgische Militärvorlage im Senat angenommen

Brüssel, 4. Dez. Der Senat hat am Freitag die von der Kammer verabschiedete Militärvorlage mit 122 gegen 19 Stimmen bei zehn Stimmenthaltungen angenommen. — Vor der Abstimmung hielt der Ministerpräsident van Zeeland eine Rede, in der er u. a. ankündigte, daß die Regierung noch vor Weihnachten dem Parlament einen Gesetzesentwurf unterbreiten werde, der den Forderungen der Flamen auf völlige Gleichberechtigung ihrer Sprache in der Armee durch Schaffung eigener kaiserlicher Regimenter, durch Ausbildung der Offiziere und Unteroffiziere in den beiden Landessprachen, durch die Zweisprachigkeit der Militärbildungsanstalten und durch andere Maßnahmen Rechnung tragen solle. Er betonte, daß die Militärvorlage im Rahmen der allgemeinen Politik der Regierung liege. Diese Politik sei die der Unabhängigkeit und des Gleichgewichts.

### „Internationale rote Armee“

Engländer auf Seiten der Bolschewisten — Nur die Sowjetrussen sind hundertprozentig

1k. Berlin, 4. Dezember.

Während eine gewisse Auslandspresse mit allen Mitteln der Propaganda die sowjetrussischen Parole, das Deutsche Reich der Einmischung in Spanien zu verdächtigen, nachkommt, erfährt die Welt die wohlpräzisierte und beweiskräftige Nachricht, daß 4000 französische Freiwillige in zwei Kontingenten von je 2000 Mann im Hafen von Barcelona gelandet seien und sich auf dem Wege nach Madrid befinden, um dort am Kampf gegen die Nationalisten teilzunehmen; des weiteren liegen Zahlenangaben über die bisher erreichte Stärke der Sowjetformationen, die im Rahmen der roten spanischen Armee Dienst tun, vor. Nachdem jetzt ein sibirisches Regiment (1. bestehend aus 3000 Mann, in Spanien eingetroffen ist, wird die Gesamtzahl der in der roten Armee kämpfenden sowjetrussischen Staatsangehörigen mit rund 22000 angegeben! Dies aber sind nicht die einzigen Nationen, die freiwillig zur Unterstützung des spanischen Bolschewismus auf die Iberische Halbinsel entsandt haben. Bisher hat man noch nicht feststellen können, wieviele Engländer z. B. auf Seiten der Roten kämpfen.

„Evening Standard“ macht darauf aufmerksam, daß die Schätzungen über die Anzahl der Freiwilligen in Spanien eine überwiegende Mehrheit auf der Seite der Roten ergäbe. Außerdem bestimme ein kleiner Bürgerkrieg unter diesen Freiwilligen selbst. Auf der Seite der Roten befände sich ein ganzes Bataillon „deutscher“ Kommunisten und Franzosen seien auf beiden Seiten beinahe gleichmäßig verteilt, nur die sowjetrussischen Freiwilligen seien hundertprozentig rot. Britische Freiwillige seien nicht sehr zahlreich. Ueber ihre Zahl könne man aber doch in Zweifel geraten. Kürzlich sei eine Anfrage nach einem englischen Studenten namens Blank nach Madrid gelangt, der für die rote Regierung in Spanien kämpfe und dessen weitere Adresse nicht bekannt war. Der englische Geschäftsträger in Madrid habe hierauf zurückgekehrt, daß er trotz umfassender Nachforschungen ohne weitere Einzelheiten nicht in der Lage sei, den betreffenden Mann ausfindig zu machen. Es befänden sich nicht weniger als 13 Engländer dieses Namens unter den Rotgardisten und davon seien drei Studenten . . .

### Freiwilligen-Frage im Nichtmischungsausschuß

London, 4. Dezember.

Im englischen Außenamt trat Freitagmittag der Unterausschuß des Nichtmischungsausschusses zusammen, um die Frage der Freiwilligen in Spanien zu erörtern.

Ueber die Sitzung wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: „Es fand ein all-

gemeiner Gedankenaustausch sowohl über die Frage der zunehmenden Einreise ausländischer Staatsangehöriger in Spanien als auch über die Gesichtspunkte einer indirekten Einmischung statt. Der Unterausschuß war sich über die Bedeutung dieser Fragen einig und beschloß, dem Hauptausschuß Vorschläge zu unterbreiten, deren allgemeiner Charakter bereits in der heutigen Sitzung festgelegt wurde. Diese Vorschläge werden vom Unterausschuß in einer weiteren Sitzung, die am Montag, den 7. Dezember, 16 Uhr, stattfindet, ausgearbeitet werden.“

### Soffnungslose Lage in Madrid

Salamanca, 4. Dezember.

Wie hoffnungslos die Bolschewisten die Lage in Madrid beurteilen, geht aus einem Aufruf des Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei Madrids hervor, den der rote Rundfunkfender mehrere Male bekannt gegeben hat. Darnach wird allen Bezirksleitern befohlen, sich unverzüglich zu melden, um die Erlaubnis zum Verlassen von Madrid entgegenzunehmen. Gleichzeitig wird aufgefordert, sofort anzugeben, ob von der Erlaubnis Gebrauch gemacht wird. Es ist dies das erste Mal, daß auch kampffähigen Männern die Erlaubnis zum Verlassen von Madrid erteilt wird.

Nachrichten nationaler Rundfunkfender zufolge ist es in den letzten Tagen in der katalanischen Provinzauptstadt Tarragona zu färmlichen Auseinandersetzungen und Streitigkeiten zwischen den republikanischen Separatisten und den Vertretern der linksradikalen Parteien gekommen, die dazu führten, daß die letzteren die Gewalt völlig an sich gerissen haben. In den wenigen Tagen ihrer Herrschaft sollen bereits eine größere Anzahl rechtsstehender Personen ermordet und mehrere Gebäude angezündet worden sein.

Wie Habas aus Zalavera de la Reina meldet, ist im Dorfe Alcorcon in der Nähe der Dorskirche die Kirche des Dorspfarrers gefunden worden. Es war von den roten Horden bei lebendigem Leibe verbrannt worden. Hände und Füße waren ihm vorher mit Drahten zusammengebunden worden!

Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet am Donnerstag, daß an der Bisaya-Front das Artillerie- und Maschinengewehrfeuer etwas besiegelt gewesen sei als in den vergangenen Tagen. An der Alava-Front dauerte der Druck des Gegners im Abschnitt von Villarreal an. Die roten Witzgen hatten sehr große Verluste. Von der 7. Division wird gemeldet, daß die nationalen Truppen an der Madrider Front die in den vergangenen Tagen erreichten Stellungen besetzt haben. An den Frontabschnitten von Guadarrama und Somosierra war Artilleriefeuer zu verzeichnen, das aber ohne besondere Bedeutung war.

### Zwölfjährige Schulzeit beschlossen

Berlin, 4. Dezember.

Reichserziehungsminister Rust hat vor kurzem angekündigt, daß die Neuordnung des höheren Schulwesens die zwölfjährige Schulzeit einführen wird. Da aber die Verlängerung der Dienstzeit beim Heer für die jetzigen Jahrgänge eine sofortige Neuregelung der Ausbildungszeit erfordert und der Erfolg der Arbeitsfront des nationalsozialistischen Staats sich bereits dahin auswirkt, daß in vielen akademischen Berufen ein erhöhter Nachwuchsbedarf eingetreten ist, hat der Reichserziehungsminister durch Erlass vom 30. 11. 1938 angeordnet, daß die jetzigen Schüler der Unterprima der höheren Schulen bereits am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ablegen und zwar in der Woche vom 15.-20. März 1937. Dabei fällt die schriftliche Prüfung fort.

In einigen wichtigen Fächern ist mit den Unterprimanern auch der Lehrstoff der Oberprima in den wesentlichen Grundfächern bis zum Schluß des Schuljahres zu erarbeiten. Die erforderliche Zeit wird durch verschiedene Einzelmaßnahmen gewonnen. Um einer Überlastung der Lehrer und Schüler vorzubeugen, hat der Stellvertreter des Führers verantwortlich, daß sie vom Dienst in der Partei und ihren Gliederungen bis zum Ende des Schuljahres sofort befreit werden.

Für die nachrückenden Klassen werden Übergangsmassnahmen getroffen. Die jetzigen Obersekundaner werden bereits Ostern 1938 die Reifeprüfung ablegen. Auch für die Schüler der jetzigen Oberprima, die in der Woche vom 1.-6. Februar 1937 die Reifeprüfung ablegen, fällt die schriftliche Prüfung fort. Durch diese Anordnungen, die naturgemäß den Charakter von Übergangs-

maßnahmen tragen müssen, wird die 12jährige Schulzeit mit sofortiger Wirkung praktisch durchgeführt.

### Der Wortlaut des Schulzeiterlasses

Berlin, 4. Dezember.

Der Erlass des Reichserziehungsministers Rust zur Einführung der 12jährigen Schulzeit hat folgenden Wortlaut:

Die Durchführung des Vierjahresplanes sowie der Nachwuchsbedarf akademischer Berufe erfordern es, die von mir angekündigte 12jährige Schulzeit schon von Ostern 1937 ab einzuführen. Vorbehaltlich einer endgültigen Regelung bei der Neuordnung des höheren Schulwesens ordne ich daher folgendes an:

I. Die Schüler der Unterprima der höheren Schulen für Jungen legen am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ab und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März 1937. Die schriftliche Prüfung fällt fort. Für die Zulassung, die mündliche Prüfung und die Form des Reifezeugnisses gilt die Reifeprüfungsordnung in fängemäßer Anwendung. In den Fächern Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Biologie, Chemie, Physik und Mathematik ist mit den Unterprimanern auch der Lehrstoff der Oberprima in den wesentlichen Grundfächern bis zum Schluß des Schuljahres zu erarbeiten, in den Fächern Chemie, Physik und Mathematik jedoch nur so weit, daß die Schüler den Fachvorlesungen des ersten Semesters zu folgen vermögen. Die erforderliche Zeit wird durch folgende Maßnahmen gewonnen:

1. Die Stundenzahl der übrigen Fächer ist auf ein Mindestmaß zu beschränken. Dabei kann mit Ausnahme der Fremdsprachen und der Reifeübungen nötigenfalls auf einzelne Fächer ganz verzichtet werden.

2. Die bisherigen Arbeitsgemeinschaften fallen fort.

3. Die Zahl der Unterrichtsstunden für die Schüler kann um höchstens fünf Wochenstunden vermehrt werden.

Da die Verhältnisse an jeder Schule verschieden sind, überlasse ich die Einzelregelungen den Schulleitern. Ein Lehrwechsel in den Klassen Sexta bis Obersekunda ist möglichst zu vermeiden. Die Pflichtstundenzahl einzelner Lehrer darf vorübergehend erhöht werden, soweit nicht die Mehrstunden durch andere Lehrkräfte gedeckt werden können. Um einer Überlastung der Lehrer und Schüler vorzubeugen, hat der Stellvertreter des Führers verantwortlich, daß sie vom Dienst in der Partei und ihren Gliederungen bis zum Ende des Schuljahres sofort befreit werden. Unter Hinweis auf diesen Erlass des Stellvertreters des Führers empfehle ich, bei den dortigen Parteienstellen umgehend die Verurlaubung zu beantragen.

II. Übergangsmassnahmen für die nachrückenden Klassen werde ich unter besonderer Verurteilung des Lehren-Nachwuchses demnächst treffen. Schon jetzt weise ich darauf hin, daß die Obersekunda Ostern 1938 die Reifeprüfung ablegen wird. Daher ist sofort, ohne daß die Stundentafeln geändert werden, ein Teil des Unterprima-Lehrstoffes in zweimöglicher Eile und Verteilung in die O II einzubringen.

III. Die Schüler der Oberprima legen in der Woche vom 1. bis 6. Februar 1937 die Reifeprüfung ab. Auch für sie fällt die schriftliche Prüfung fort. Die danach freiverbundenen Lehrer sind gegebenenfalls für den Zusatzunterricht der Unterprima einzusetzen. Diese Regelung ist lediglich eine Übergangsmassnahme, die für die endgültige Gestaltung der Reifeprüfung nicht maßgebend ist. Für die hier angeordneten Prüfungen gilt mein Aulaf-Erlass in vollem Umfange. Bei Jungen, die Mädchenschulen besuchen, ist in gleicher Weise zu verfahren. Da an den Jungenschulen Oberprimaner Ostern 1937 nicht eingeschrieben werden können, sind die Schülerinnen der Unterprima solcher Schulen sofort in die Gemeinschaft der künftigen Primaner zu überführen, sofern nicht die Zahl der Mädchen die Einrichtung einer Oberprima rechtfertigt. Auch in diesem Falle nehmen die Unterprimanerinnen nicht an dem Sonderunterricht der Jungen teil, sondern sind nach dem Normalplan weiter zu unterrichten.

er. R. u. f.





# Die Außenpolitik Frankreichs

## Außenminister Delbos vor der Kammer über Westpakt und die Verständigung mit Deutschland

Paris, 1. Dezember

Die französische Kammer stand am Freitag im Zeichen der großen außenpolitischen Aussprache. Schon lange vor Beginn der Sitzung waren die Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Diplomatenloge waren zahlreiche Vertreter ausländischer Mächte anwesend, und als um 15 1/2 Uhr der Kammerpräsident seinen Platz einnahm, waren auch die Abgeordnetenbänke voll besetzt.

Als erster Interpellant bestieg der kommunistische Abgeordnete Péri, der außenpolitische Schriftleiter der kommunistischen „Humanité“, die Tribüne. Péri beschäftigte sich in längeren Ausführungen in ganz einseitiger Form mit den Vorgängen in Spanien und forderte die Regierung auf, die Initiative auf internationalem Gebiet zu ergreifen, um die regelrechten Beziehungen zum roten Spanien wieder herzustellen. Wenn sie dies nicht tue, werde sie später Entscheidungen von viel größerer Tragweite zu treffen haben. Er schloß seine Ausführungen mit der wohlwollenden Aufforderung, die Nichtmischungs-politik aufzugeben und dem roten Spanien die notwendigen Waffen zu liefern.

Seine Ausführungen, die häufig auf der äußersten Linken durch Beifall unterbrochen wurden, riefen bei allen anderen Abgeordneten auf tiefste Schwelgen. Man stellte sich mit einiger Ueberraschung fest, daß der Ministerpräsident dem Redner zustimmend zunickte und sich sogar eine gewisse Zurückhaltung aufzulegen mußte, um nicht auch Beifall zu empfangen.

### Keine Politik der schlechten Laune

Im weiteren Verlauf der Aussprache erhielt der ehemalige Finanzminister Paul Reynaud das Wort. Er stellte fest, daß Frankreich die Nichtmischungs-politik gegenüber Spanien fortsetzen müsse. Frankreich dürfe keine Politik der schlechten Laune treiben. Der Redner verglicherte dann die Lage Frankreichs vom Standpunkt der militärischen Sicherheit und kam zu dem Schluß, daß Frankreich vor der Frage stehe, entweder ein allgemeines Abkommen mit Deutschland zu schließen, oder einer Erweiterung des französisch-sowjetrusischen Bündnisses auf militärischem Gebiet zuzustimmen. Die gegenwärtige französische Regierung könne aber weder das eine noch das andere, weil sie nicht frei sei. Zum Schluß regte Reynaud an, die Regierung möge auf die Unterstützung der Kommunisten verzichten und die Rechtsgrundlagen nach rechts verlagern.

Paris, 4. Dez. Nach Wiederaufnahme der Sitzung der Kammer sprach der rechtsstehende Abg. Dupont, der die Politik der Regierung heftig angriff, weil sie zu sehr unter kommunistischem Einfluß stehe. Er warf der Regierung vor, Frankreich mit anderen Ländern herabzusetzen zu haben.

Unter lebhaftem Beifall der Sozialdemokraten und der Linken sprach dann Außenminister Delbos. Er führte aus, eine große Unruhe bestesse in Europa und die derzeitige Lage fordere von der Regierung eine Politik der Vorsicht und der Aktivität. Frankreich sei nun genug, seinen Gewaltakt zu begeben. Es sei aber auch hart genug, um sich zu verteidigen. Frankreichs Handeln gehe immer mehr Hand in Hand mit dem anderen Länder. England stehe hierbei an erster Stelle. — Noch nie seien die französisch-englischen Beziehungen so herzlich gewesen wie augenblicklich. Die französisch-englische Freundschaft sei der Grundstein für den europäischen Frieden. Sie sei einmal durch den Grundgesetz, auf dem sie beruhe, und zum anderen durch die Macht, die diese beiden Länder darstellten, gewährleistet. Das Ideal der Freiheit Frankreichs und Englands sei nicht ohne Wirksamkeit und nicht ohne Ausstrahlungskraft. Dieses Ideal sei in Amerika verwirklicht worden und sei weit davon entfernt, in Europa zu verschwinden. Die Friedensliebe der europäischen Demokratien bedeute nicht etwa Resignation, sondern den Willen, sich tapfer zu behaupten, wenn sie angegriffen werden sollten. Man könne die Worte, die der englische Außenminister erst kürzlich im Unterhaus gesprochen habe, voll unterschreiben. Ebenso wie England werde auch Frankreich seine ganze Streitmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft für die Verteidigung Englands zur Verfügung stellen, falls es unversehens angegriffen würde. Das gleiche gelte für Belgien.

Frankreich und Belgien seien sich einig darin, den Wert des Locarno-Abkommens zu bestätigen, und sie forderten Deutschland auf, hinsichtlich des neuen Westpakt in diesem Reich von Garantien in derselben Eigenschaft und mit denselben Versicherungen einzutreten. Wenn auch augenblicklich einige geringe Meinungsverschiedenheiten zwischen Belgien und

Frankreich beständen, seien die gemeinsamen Interessen doch hart genug, um sie aus der Welt zu schaffen. — Außenminister Delbos kam dann auf Roosevelts Rede in Buenos-Aires zu sprechen.

Er erwähnte anschließend, sich selbst dazu beglückwünschend, Frankreichs Freundschaft mit der kleinen Entente, Frankreich bemühe sich, so sagte er, den Wirtschaftsaustausch mit diesen Ländern zu fördern, um auf diese Weise die politischen Bande zu verfestigen.

Auf die Beziehungen zu Sowjetrußland eingehend, sagte der Außenminister, wir haben denselben freundschaftlichen Wunsch, unsere guten Beziehungen mit Sowjetrußland aufrecht zu erhalten, diesem großen Lande, das ebenso wie wir mit dem Werte des Völkerbundes verbunden ist. Die Kampagne, die gegen den französisch-sowjetrusischen Pakt gerichtet wurde, beeinträchtigt nicht unsere brüderliche Treue zum Vertrag vom Mai 1933, ebensowenig wie zu dem vom November 1932. Das ist ein Friedenspakt, mit dem wir verbunden bleiben und dem die politischen Leidenschaften weder seinen Charakter noch seinen Wert nehmen können.

Polen, ein Freund und Verbündeter, gebe mit Frankreich in allen Fragen zusammen, die in Europa die Stabilität beider Länder angehen.

Dieser Rede, so warf Delbos weiter aus, beweiße, daß Frankreich keinen Rückschritt gemacht habe und weit davon entfernt sei, isoliert dazustehen, sondern folge die Bilanz seiner Sympathien und Freundschaften zehenden Lohnes. Die Wirksamkeit der französischen Methode sei auf der Konferenz von Montreux für die Regelung der Meerengenfrage bewiesen worden. Die Politik Frankreichs wie Englands werde auch fernerhin den Völkerbund zur Grundlage haben. Die rechtliche Organisation des Friedens sei die Vorbedingung für ihre Verwirklichung.

Es sei unmöglich, nicht darüber klar zu werden, daß man durch die gewaltige Aufrüstung der Völker Konflikte und dem Ruin entgegenstehe. Im Geiste der Treue zum Völkerbund habe Frankreich seine Initiativen ergriffen und werde auch fortfahren, die Vorbeugungsmaßnahmen gegen den Krieg zu verfestigen und die Verpflichtungen genauer festzulegen, die den Völkerbundmitgliedern obliegen. Es werde einen Plan für die Rüstungsbeschränkung vorschlagen, der die Veranschaulichung der Feuerangaben und die Beschränkung der Luftstreitkräfte vorsehe. Frankreich verzweifelte nicht an einem universellen Aufbau des Friedens.

Die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien seien wie man anzugeben wolle, gedrückt. Die Meinungsverschiedenheiten hätten ihren Grund in dem Wunsch Frankreichs, seiner Pflicht gegenüber dem Völkerbund treu zu bleiben. Warum solle man auch von einem großen Land wie Frankreich Initiative verlangen, die es nicht ergreifen könne, ohne sich selbst herabzusetzen?

Auf die französisch-deutschen Beziehungen eingehend, erklärte der Außenminister, daß nichts für die Beruhigung Europas notwendiger sei, als eine deutsch-französische Annäherung. Psychologisch sei es möglich, denn Frankreich und Deutschland hätten auf den Schlachtfeldern gelernt, sich zu schätzen. Politisch gebe es keine Grenzfrage, die sie voneinander trenne, aber um sich verständigen zu können, müsse man Reibungen bereinigen. Das einzige Hindernis für eine Annäherung sei, so behauptete Delbos, die „einseitige“ Aufhebung von Verträgen.

Frankreich suche einen Boden der Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet und in einem neuen Westpakt. Es verheide die Sorgen Deutschlands, aber Deutschland müsse auch Verständnis für die Sorgen Frankreichs aufbringen. Frankreich wüßte aufrichtig den Abschluß eines Abkommens, das die ungeheure Gefahr der Blockpolitik abwende, die Frankreich energisch verurteile, weil sie einen europäischen „Bürgerkrieg“ heraufbeschwören könnte.

Was den Krieg in Spanien anbelange, habe die Politik der französischen Regierung die Zustimmung der größten Mehrheit des Landes. Sie habe noch nie ihre Sympathie für die spanische Republik verheimlicht, aber wenn es sich um die Verantwortung für Krieg und Frieden handle, dann habe man nicht das Recht, gefühlsmäßigen Eingebungen zu folgen. Viele derjenigen, die mit der französischen Politik heute unzufrieden seien, würden nicht anders handeln, wenn sie sich an Stelle der Regierung befinden würden. Hieraus ergab sich auch die Initiative, die sie ergriffen habe für die Durchführung einer Nichtmischungs-politik, die von allen angenommen worden sei.

Das Nichtmischungsabkommen müsse verfestigt und praktisch gestaltet werden.

Die französische Regierung dränge darauf, dahin zu gelangen, daß in Zukunft eine Besetzung unmöglich werde. Der Ruf nach Freiwilligen nach Spanien sei so hart geworden, daß man sich fragen müsse, ob die Verantwortung der Regierungen nicht bald auf dem Spiel stehe. Der Londoner Ausschuß prüfe die Frage der Ausdehnung des Abkommens auf die Freiwilligen.

Zwei Regierungen hätten die Regierung von Burgos anerkannt, aber kein Ereignis könne geeignet zu sein, den Standpunkt der französischen Regierung zu ändern.

Die französische Regierung werde fortfahren, die Verteidigung ihrer Rechte und Belange im Mittelmeer durchzuführen. Sie sei entschlossen, selbst den Status quo zu achten,

aber ihn auch von anderen abten zu lassen. Alle Anstrengungen müssen darauf hinwirken, das Blutvergießen so bald wie möglich einzustellen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet prüfe Frankreich alle Fragen, die zwischen ihm und anderen Ländern schwebten, im Geiste der Solidarität.

Zum Schluß seiner Ausführungen sprach der Außenminister sein Vertrauen in die Zukunft des Landes aus. Frankreich sei hart. Es könne nur durch die Eigenfucht und den Willen geschwächt werden, die seine Einheit bedrohten. Frankreich besitze Freunde und treue Verbündete. Sein Friedenswille sei bekannt, ebenso seine Entschlossenheit, sich, wenn nötig, zu verteidigen. Die Politik der französischen Regierung sei klar. Es handele sich darum, sich zusammenzuschließen, um dem französischen Volk zu dienen, indem man dem Frieden diene. Die Ausführungen Delbos wurden auf allen Bänken, ausgenommen die der äußersten Linken, mit lebhaftem Beifall aufgenommen. (Die Sitzung wurde auf heute Samstag vertagt.)

# Ausgestoßene Volksberräter

## Wieder 39 emigrierte Juden, Marxisten und Kommunisten ausgebürgert

× Berlin, 4. Dezember.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit wurden folgende Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben:

1. Alfons Baumann, geb. 1. 1. 1900 in Gießheim (Baden). 2. Georg Beyer, geb. 2. 10. 1884 in Breslau, früher jüdischer Redakteur an der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung“ in Köln, an der Gründung einer deutschfeindlichen Zeitung in Saarbrücken beteiligt. 3. Max Braun, geb. 13. 8. 1892 in Reuß, berüchtigt durch seine unruhigende politische Rolle im Saargebiet, gründete Ende 1935 in Frankreich eine Korrespondenz zur Verdächtigung des ersten Außenministers des Reiches. 4. Walter Bräuer, geb. 5. 10. 1906 in Hanau, betätigt sich kommunistisch-staatsfeindlich in der Schweiz.

5. Heinrich Danzbrink, geb. 2. 1. 1899 in Brunn (Eifel). 6. Fritz Expende, geb. 6. 4. 1897 in Mainz, radikal-kommunistischer Schauspieler, Schriftsteller und Redakteur, hegt in der „Lichtschonauer“, seine Ehegattin, Ostjüdin, betätigt sich ebenfalls kommunistisch. 7. Alfons Goldschmidt, geb. 28. 11. 1879 in Gelsenkirchen, Jude, ehemals Dozent in Leipzig, Kommunist, hegt in Amerika. 8. Karl Großl, geb. 10. 2. 1896 in Schneidemühl, Kommunist aus der Münchener Szenezeit, flüchtete ins Saargebiet und dann ins Ausland, hegt in Verbindung mit Wägenberg.

9. Leo Gundelinger, geb. 22. 5. 1901 in Regensburg, jüdischer Redakteur an der „Rheinischen Warte“ in Koblenz, hegt in Frankreich. 10. Kurt Haas, geb. 1. 2. 1899 in Järth, jüdisch-kommunistischer Schriftsteller, hegt in Prag und lebt in Schweden. 11. Konrad Heider, geb. 7. 8. 1901 in München, jüdischer Schriftsteller der „Republikanischen Hochschulzeitung“ in München, hegt im Saargebiet und in Frankreich. 12. Fritz Hedemann, geb. 28. 8. 1897 in Hocholl, jüdischer Zeitungsunternehmer, hegt in Paris.

13. Dietrich von Hildebrand, geb. 12. 10. 1889 in Florenz, Herausgeber des Heftblattes „Der Christliche Standesamt“ in Wien, früher außerordentlicher Professor für Philosophie in München. 14. Ernst Riese-wetter, geb. 30. 11. 1897 in Kolberg, Anarchist, Redakteur, Fahnenflüchtling im Krieg, Münchner Wäpenschilt, hegt im Ausland. 15. Hans Karl Rippenberger, geb. 15. 1. 1898 in Leipzig, früherer kommunistischer Reichstagsabgeordneter, Gründer von Terrororganisationen in Frankreich. 16. Emil Ritzmann, geb. 18. 11. 1898 in Oberlein (Rade), früherer SPD-Ministerialbeamter, flüchtete mit einem großen Teil des SPD-Vermögens ins Ausland, wo er eine Heftchrift herausgibt.

17. Wilhelm Roenen, geb. 7. 4. 1886 in Emsburg, früher kommunistischer Reichstagsabgeordneter, lebt Heber in Paris, verliert den politischen Katholizismus für eine „antischippische Volksfront“ zu interessieren. 18. Heinrich Rödig, geb. 13. 4. 1888 in Weimar, marxistischer Funktionär und Terrorist. 19. Paul Rowalski, geb. 22. 2. 1911 in Potsdam. 20. Paul Christian Rander, geb. 17. 10. 1897 in Wandlitz, marxistischer Funktionär, Reichsbannermann.

21. August Heinrich Laurille, geb. 6. 8. 1886 in Mainz. 22. Gustav Lehner, geb. 6. 7. 1896 in Gelsenkirchen. 23. Wolf Ludwig, geb. 27. 6. 1892 in Pirmasens, ehemaliger Gewerkschaftssekretär, beteiligte sich

an hochverräterischen Unternehmungen im Ausland. 24. Herwig Mächts, geb. 16. 7. 1895 in Jena.

25. Thomas Mann, geb. 6. 6. 1875 in Lüneburg, Schriftsteller, flüchtete in die Schweiz, beteiligt sich an jüdischen deutschfeindlichen Kundgebungen, stellt sich offen auf die Seite des Emigrantentums. 26. Rudolf Olsen, geb. 14. 1. 1885 in Stettin, früher Rechtsanwalt und Redakteur des „Berliner Tageblatts“, hegt jetzt in der Emigrantenzentrale. 27. Karl Otte, geb. 29. 7. 1889 in Oberkrüchten, kommunistischer Schriftleiter, früher Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ und des „Berliner Tageblatts“, schrieb im Ausland einen deutschfeindlichen Roman. 28. Georg Reinhold, geb. 22. 10. 1885 in Teuberg, betätigt sich hochverräterisch in Frankreich.

29. Heinrich Riehl, geb. 10. 4. 1893 in Offenbach-Main. 30. Karl Schöng, geb. 14. 6. 1897 in Köln, hegt in der Pariser und Prager Emigrantenzentrale. 31. Karl Schreyner, geb. 8. 11. 1895 in Köln, ist Mitarbeiter bei Otto Stroffer. 32. Wilhelm Söllmann, geb. 1. 4. 1881 in Oberlind, rote Parteigröße, ehemaliger Reichsminister, schreibt im Ausland Separatist.

33. Jakob Sprech, geb. 8. 4. 1904 in Düsseldorf (Hehe 12.). 34. Hans Gustav Steinhilf, geb. 16. 9. 1893 in Charlottenburg, hegt im Saargebiet und lebt in Frankreich. 35. Siegfried Thalheimer, geb. 10. 1. 1899 in Düsseldorf (Hehe 12.). 36. Arthur Otto Thiele, geb. 28. 4. 1896 in Dresden, hegt in Prag.

37. Arnold Wahsen, geb. 10. 1. 1902 in Gort, arbeitet mit Otto Stroffer. 38. Ludwig Wronkow, geb. 3. 12. 1900 in Berlin, jüdischer Zeichner, hegt in Prag. 39. Hans von Zuehl, geb. 17. 3. 1888, Mitarbeiter von Pacifier Emigrantenzentralen.

Riehl, Steinhilf, Danzbrink, Mächts, Rowalski, Baumann und Laurille flüchteten als ehemalige deutsche Beamte zuerst ins Saargebiet, dann nach Frankreich.

Das Vermögen der 39 Ausgestoßenen wurde beschlagnahmt. Außerdem wurden noch die Familienangehörigen dieser 39 ausgebürgert.

# Am Rande der großen Politik

## Vernehmung von Parteigenossen

Nach dem am 1. Dezember verabschiedeten Gesetz über die Vernehmung von Angehörigen der NSDAP und ihrer Gliederungen bedürfen Parteimitglieder und Angehörige der Gliederungen der Genehmigung für die Ausreise als Zeuge oder Sachverständiger über Angelegenheiten, auf die sich ihre Pflicht zur Amtsverschwiegenheit bezieht, bzw. über alle geheim oder vertraulich bezeichnete dienstliche Anordnungen, Verhandlungen und Mitteilungen. Die Genehmigung muß von der vernehmenden Stelle eingeholt werden.

## Verurteilter Landesverräter

Der Volksgerichtshof hat den deutschen Reichsangehörigen Walter Schulze aus Graudenz wegen Verrates militärischer Geheimnisse zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Er hatte für eine ausländische Macht Aufspähdienste in Ostpreußen geleistet. Da es durch sein überaus schändliches Verhalten sich selbst an der deutschen Volksgemeinschaft ausgeschlossen hat, wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

## Keine Berufssteuer

Im Anschluß an die Aufhebung der Gewerbesteuer für die freien Berufe ist davon Abstand genommen worden, sie durch eine sogenannte Berufssteuer zu ersetzen.

# Heute Tag der nationalen Solidarität





Schwäbische Chronik

Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, hat in Vollmacht...

Den Jahrbüchern der Polizeigebirge von Wein- garten, Kreis Ravensburg, nach dem Württemberg...

Seit einigen Tagen fallen im Friedrichshafen- sädlichen Bombenhafen einige Bogen mit lebhaft...

44 Redner sprachen

Am die Laufende der Stuttgarter Bevölkerung voll und ganz zu erfüllen, wurden am...

Sozialer Betriebsführer in Schusshalt

Ein ehrengerichtliches Verfahren wurde eingeleitet

Stuttgart, 4. Dezember.

Die Geheime Staatspolizei - Staats- polizeistelle Stuttgart - teilt mit: Der...

Mehrfach, zuletzt Mitte November, hat er an 50 Arbeiter seiner Baustelle im Kreis...

ter waren bei diesen unerträglichen Zustän- den schließlich nicht mehr in der Lage, auch...

Preisstreiber und Schwarzschlächter

Stuttgart, 4. Dezember.

Die Geheime Staatspolizei, Staatspolizei- stelle Stuttgart, teilt mit: Der verheiratete...

Zunahme des Fremdenverkehrs

Stuttgart, 4. Dezember.

Das Sommerhalbjahr 1938 hat wieder eine beträchtliche Steigerung des Fremdenverkehrs...

Die obere Donau als Schifffahrtsstraße

Verbindung zwischen Reichsautobahn und Wasserstraße

Ulm, 4. Dezember.

Die vom Verband Obere Donau im Verein mit der Landesplanungsgemeinschaft Bayern...

Nach der Begrüßungsansprache durch Rektor- Professor Dr. Kölbl ergriff Reichshaltiger...

man diesen Zahlen die entsprechenden Veran- weisungen für das Sommerhalbjahr 1938...

Holt man die größeren württembergischen Fremdenverkehrsorte ins Auge, so ergibt sich eine stattliche Reihe...

verstandenen Bau- und Städtepolitik han- deln, sondern um eine Zusammen- arbeit für ganz Süddeutschland.

Neues Siedlungsgebiet

Der Kugsburger Oberbürgermeister J. Mayr hielt dann ein Referat: „Der Ausbau der Obere Donau zur Großschiff- fahrtsstraße als Grundlage für eine großzügige Ausfließung...

Es müsse der Ausbau der oberen Donau zur Schifffahrtsstraße und deren Anschließung...

Ein Wasserstraßenanschluß des bayerischen Industriegebietes werde zu einem gewissen Grade dann gegeben sein, wenn zunächst auch nur die Donau selbst schiffbar gemacht wird.

Toni Zaggler

Verbreitungsstelle durch Verlagsanstalt Lang, München

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In tiefen Jagen atmet Toni die frische Luft ein, auf seinem Gang zur Wiefe. Dann weht er die Sense.

Die Sonne kommt. Alle Bergspitzen enthüllen sich und schimmern wie getriebenes Metall.

Um die neunte Morgenstunde kommen zwei Reiter aus dem Schloßhof. Graf Bruggstein und seine Tochter Jutta.

Toni stützt das Kinn auf den Sensenstiel und blickt den beiden erwartungsvoll entgegen.

„Guten Morgen, Toni! Ich habe mit meinem Vater schon geredet wegen deinem Wunsch.“

„So, und? Was sagt er?“

„Das wirst du gleich von ihm selber hören.“

Juta blickt ihm dabei in seine leuchtenden Augen. Aber nur einen kurzen Moment, dann senkt sie den Blick...

Mittlerweile ist der Graf herangelommen. Er trägt heute die Uniform eines Majors, nur ohne Mäse, so daß sein weißes Haar frei im Wind flattert.

„Neiten kann das Mädel wie ein junger Dragoner“, sagt er, während er vor Toni sein Pferd pariert.

„Also, Toni“, beginnt er - „meine Tochter hat mir erzählt, daß du gern Jäger werden möchtest.“

„Ja, Herr Graf, das heißt.“

„s Raul halten, wenn ich sprech! Du willst also Jäger werden. Die Sache ist schon geregelt. Ich werde jetzt gleich beim Vorbereiten mit dem Förster Hellweger reden.“

Noch ehe Toni dazukommt, ihr den Steigbügel zu halten, sitzt Jutta schon im Sattel und gibt dem Pferd die Sporen.

Toni schickt ihr einen klingenden Luchzer nach, dann nimmt er die Sense wieder. Gegen Mittag ist die Wiefe abgemäht und frohgemut wandert Toni heim.

„Mutter, jetzt geht ein anderes Leben an. Jetzt werd' ich Jäger, Herrgott, wie ich mich freue!“

Während des Essens schmieden die beiden Zukunftspläne. Selbst an die zukünftige Frau Försterin denkt die Mutter schon. Die Stieglar Margarethe wäre gerade die...

Richtige, meint sie, weil die das Nähen lernt und das sei immer ein Vorteil in einer Familie, besonders wenn einmal Kinder da sind.

Aun, vorderhand ist der Toni noch nicht soweit und bis er einmal Förster wird, hat es noch lange Zeit.

Um die Mittagzeit rüft sich Graf Bruggstein zu einem Jagdang.

„Willst du mich heute schon wieder allein lassen?“ fragt Jutta enttäuscht.

„Es muß sein. Ich will einmal alle Jagdgebiete aufsuchen und den Jägern ins Gewissen reden.“

„Also, Jutta? Kommst du mit? Keine Lust? Dann mußt du halt zuseh'n, wie du dir die Zeit vertreibst bis zum Abend.“

Es klopf und der Diener bringt ein Telegramm. Als Graf Bruggstein es gelesen hat, sagt er mit grimmigem Lachen:

„Daß gleich Unterhaltung heute. Dein Herr Bruder kündigt seinen Besuch an.“

„Herbert kommt?“

„Du darfst Herbert nicht unrecht tun, Papa. Er ist doch in letzter Zeit wirklich alles Willen, sich zu bessern.“

(Fortsetzung folgt)



# Die rote Haushaltungsliste

Grundlage einer neuartigen Volksbetreuung durch die Partei

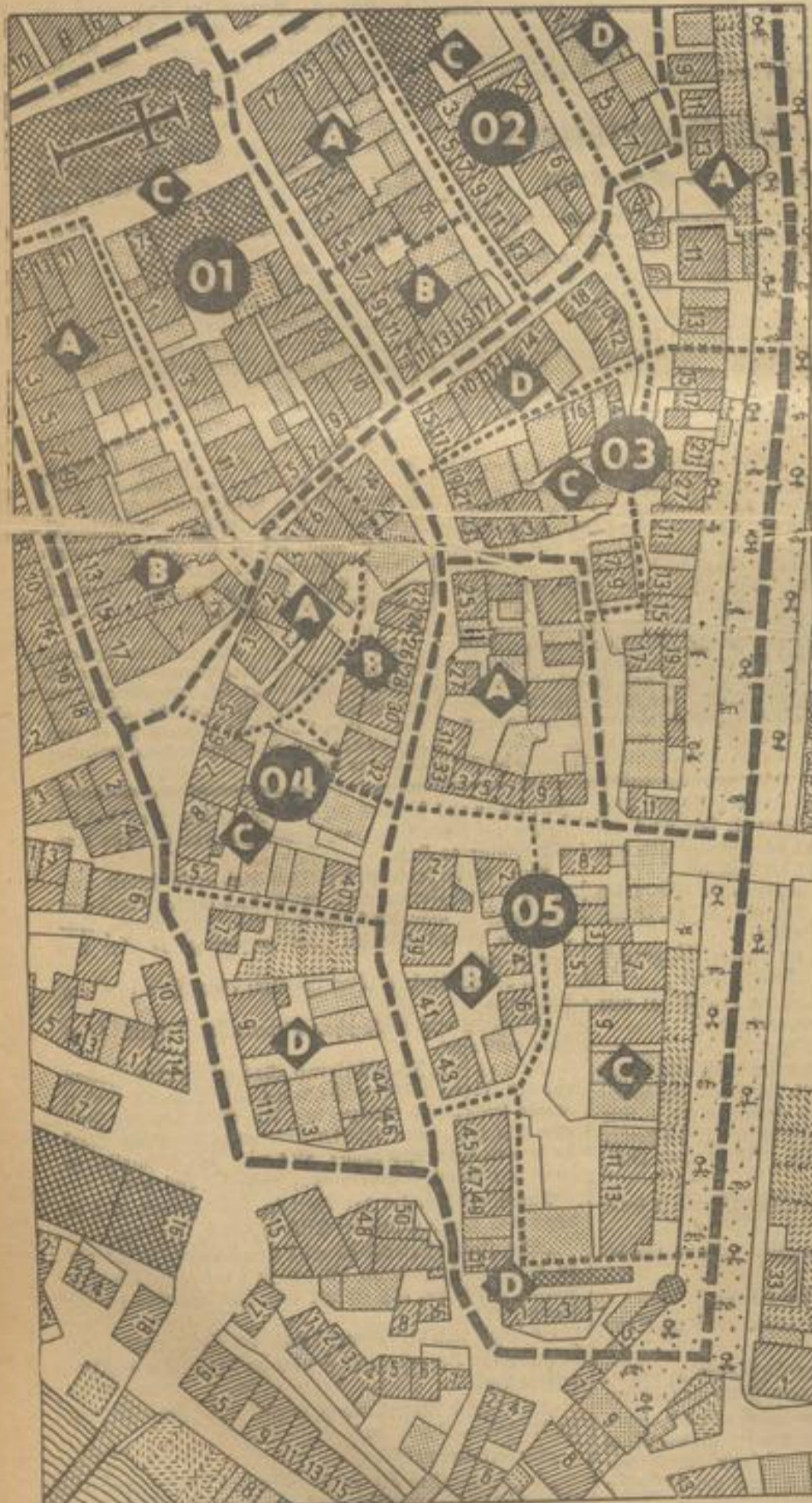
Wenn in diesen Tagen jeder Haushaltungsvorstand dem Gedanken an Eingliederung der roten Haushaltungsliste nachkommen soll, so wird sich jeder dieser kleinen Männer willig unterziehen zu dem Bewußtsein, daß man von Seiten der NSDAP keine Maßnahmen gewohnt ist, die nicht tiefen Sinn und Berechtigung in sich bergen. Immerhin wird sich bei manchem der Zweifel erheben, wozu die Partei auf Ermittlung dieser und jener Frage Wert legen muß. Die nachstehende Abhandlung soll eingehend darüber Aufschluß geben:

Beim Appell der Politischen Leiter auf dem Reichsparteitag der Freiheit 1935 sprach der Führer von der großen Aufgabe der fortgeschrittenen Erziehung und Betreuung unserer gesamten Volksgenossen durch die Bewegung. Um dieser Aufgabe voll und ganz gerecht werden zu können, bedarf es einer weittragenden und tiefgreifenden Neuordnung der volkswirtschaftlichen Parteienheiten, d. h. den Blöcken und Zellen der NSDAP. Das Ziel dieser großen Arbeit ist, alle Volksgenossen mehr und mehr in die Welt der nationalsozialistischen Idee hinein-

zuführen und sie selbst zu Trägern nationalsozialistischer Gesinnung und Haltung zu machen. Hierzu ist jedoch die Partei nur in der Lage, wenn sie mit ihrer Organisation und ihrem hülfsbereiten Willen nicht nur bis in die letzten Dörfer und Weiler, sondern auch in jedes Haus und jede Wohngegend dringt, wenn sie Millionen Volksgenossen nicht nur führt und die Belange der Volksgemeinschaft nach außen hin vertritt, sondern wenn sie auch die Sorgen und Nöten jedes einzelnen erforscht und ihm damit tatkräftig zur Seite stehen kann.

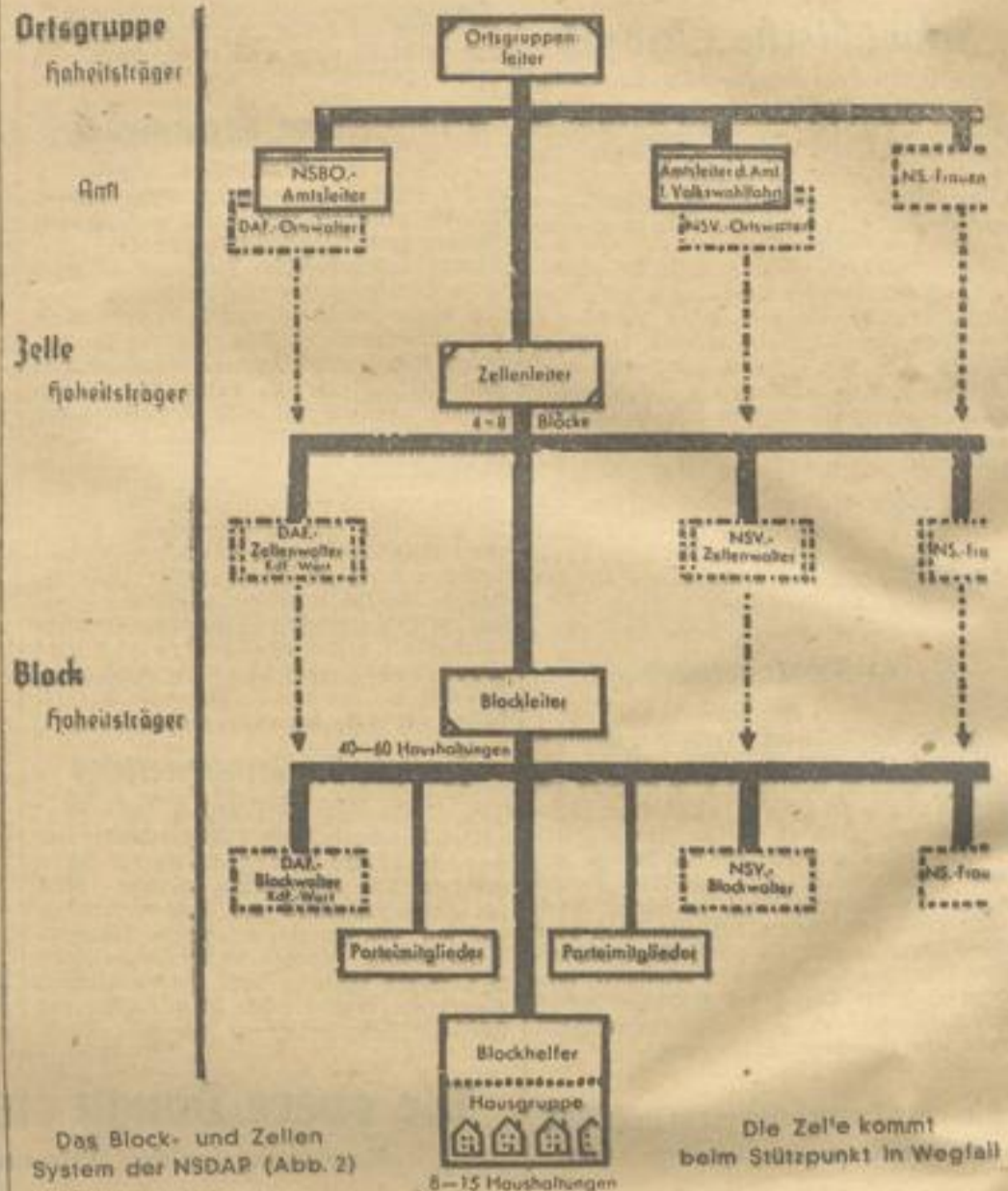
## Betreuung aller Volksgenossen — die große Aufgabe

Die Organisation der Partei war in der Kampfbewegung auf dem einzelnen Parteigenossen aufgebaut. Er ist sämtlich nicht mehr die kleinste organisatorische Einheit, vielmehr ist dies die Haushaltung der Volksgenossen. Damit ist auch die Partei in ihrer Organisation bis zur Familie vorgegedrungen und ist befähigt, sich jederzeit für die Volksgenossen mit Rat und Tat einzusetzen.



Öffentliche Gebäude Wohn- Gebäude Nutz- Gebäude  
Zellen- Block- Hausgruppen- Grenzen  
Beispiel der räumlichen Gliederung einer Zelle in Blöcke und Hausgruppen. (Abb. 1.)

## Gau Württemberg-Hohenzollern



Das Block- und Zellen System der NSDAP (Abb. 2)  
Die Zelle kommt beim Stützpunkt in Wegfall  
8-15 Haushaltungen

Mit dieser neuen Aufgabenstellung haben vor allem die Blockleiter, Zellenleiter und Zellenleiter ein Mitglied zu sein zwischen der Bewegung und dem Volk. Jedem von ihnen ist je nach Dienststellung ein bestimmter Volksteil zur Betreuung anvertraut. Demnach stehen diese Männer auf wichtigem Posten als Mittler zwischen Volk und Führung, die Verbindung zwischen beiden sichernd. Sie sind dabei gehalten, erzieherisch, aufklärend und vorbildlich zu wirken und dem Volk der Partei die nötige Stellung anzudeuten zu erhalten.

Wie schon oben angedeutet, richtet sich die organisatorische Gliederung der Zelle nun nicht mehr nach der Zahl der Parteimitglieder, sondern nach der Anzahl der Haushaltungen, welche als kleinste Wohngemeinschaft im Volk auch gleichzeitig die untersten Einheiten dieser großen, das ganze deutsche Volk erfassenden Organisation darstellen. Auf 40 bis 60 Haushaltungen, von denen je 8 bis 15 in einer Hausgruppe zusammengefaßt sind, baut sich der Block auf. In ihm wird nicht nur bebautes Gelände, sondern auch Feld, Wald und Wasser erfaßt, so daß es innerhalb des Bereichs einer Parzelle keinerlei bebautes oder unbebautes Gelände gibt, das nicht in einem Blockbereich einbezogen ist. Der mitverpflichtete Vorgesetzte (Abb. 1) ist ein der Wirklichkeit entsprechendes Beispiel für die Gliederung einer Zelle in 01 bis 05 Blöcke. Die einzelnen gebietlich überschichtlich gehaltenen Blöcke sind wieder unterteilt in fest abgegrenzte Hausgruppen A, B, C. Die organisatorische Einheit aller dieser Bereichseinheiten geht über dabei hervor, daß deren Dienstbereich und Abgrenzung weitestmöglich auf natürlichen und sichtbaren Grenzen verläuft.

## Block- und Zellenleiter — Hoheitssträger der Partei

Im weiteren abgebildeten Gliederungsschema (Abb. 2) sind die disziplinierten und sachlichen Unterstellungen- und Befehlsbeziehungen der in den einzelnen Einheiten tätigen Politischen Leiter, Walter und Helfer zueinander dargestellt. Während seither der Ortsgruppenleiter der unterste Hoheitssträger der Partei war, wird nun auch der Zellenleiter und der Blockleiter zu dieser Eigenschaft erhoben. Dies liegt schon in dem grundlegenden Unterschied zwischen leitender und funktioneller Aufgabe sachlich begründet. Sein äußerlich zeigt sich dieser Unterschied in den Rangabzeichen, indem die zu funktionellen Block- und Zellenleitern beförderten Politischen Leiter wie die Hoheitssträger der Partei keine silbernen, sondern goldene Abzeichen am Dienstanzug tragen, während die bisherigen leitenden Block- und Zellenleiter-Rangabzeichen in Zukunft von Block- und Zellenleitern getragen werden. Während der Blockleiter als Hoheitssträger für den Gesamtumfang der in seinem Dienstbereich zu bewältigenden Betreuungsaufgabe zuständig und

verantwortlich ist, stehen ihm die Blockwälder und Blockwälderinnen, vornehmlich der DAF, NSV, und NS-Frauenvereine gemessenmaßen als Fachberater zur Seite und bilden so eine fest geschlossene Arbeitsgemeinschaft. Diese Möglichkeit eröffnete sich allerdings erst dadurch, daß die Dienstbereiche sämtlicher der NSDAP angeschlossenen Verbände auch den Block- und Zellen-Bereichen der Partei restlos angegliedert wurden.

Die Aufgabe eines Vertrauensmannes, Helfer und Beraters jedes deutschen Volksgenossen wurde für den Blockleiter zu groß, um seinen Dienstobliegenheiten ohne Vernachlässigung von Beruf und Familie nachkommen zu können, wenn ihm nicht für jede in seinem Bereich gelegene Hausgruppe ein Blockhelfer verantwortlich unterstellt wäre. Auf diese Weise soll der Blockleiter mit der Zeit der alleinige Vertrauensmann seiner ihm anvertrauten 8 bis 15 Familien und nur er in Fragen, die die Partei und die ihr angeschlossenen Verbände angehen, unmittelbar mit der einzelnen Familie in Beziehung treten.

## Württemberg als Vorbild

Die ganze Organisation ist bis ins kleinste durchdacht und daraufhin geprüft, ob sie schlagkräftig genug ist, den gestellten Zielen unter den verschiedenartigsten Verhältnissen gerecht zu werden. Der Gau Württemberg-Hohenzollern ist bei dieser Neuordnung und Neueinteilung vorbildlich und dahingehend vorangegangen und hat, wie bereits früher berichtet, die volle Anerkennung der Reichsleitung erhalten. Ob der Reichsorganisationsleiter auch für die übrigen Gauen die Durchführung dieser Neuorganisation anordnete bzw. die Einführung eines ebenso weit verzweigten Systems empfahl, konnte Gauorganisationsleiter W. H. F. I. D. er auf Grund eingehender Vorarbeiten die dabei gemachten gründlichen Erfahrungen für das Reichsgebiet nutzbar machen, indem er von der Reichsleitung zur Räumlichkeit an der Planung einer reichsweiten Durchführung herangezogen wurde.

## Warum Betreuung?

Um die einzelnen Haushaltungen innerhalb eines Blockes, einer Zelle und einer Ortsgruppe schematisch erfassen zu können, wurden Listen und Karteien mit großer Sorgfalt angelegt. Sie sind als solche schon ein Meisterstück der Organisation. Schon der Blockleiter führt eine Haushaltungsliste, die ihm als Grundlage für seine Betreuungsaufgabe dient. Er kann durch sie jederzeit feststellen, wo besonderer Einsatz sofortige Hilfe und nachhaltige Betreuung notwendig ist. Wir denken dabei an die unermüdete Arbeit der NSV, Volkswirtschaft und der Deutschen Arbeits-





# Aus dem Heimatgebiet



## Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichstagsler hat den Medizinalrat Dr. Edelold, Amtsarzt beim Staatslichen Gesundheitsamt Ulm zum Oberamtsphysikalischen Examen und den Studienrat Dr. Schneiderhan in Stuttgart auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

Der Reichshauswart hat im Namen des Reichs die Hauptlehrerin Wilma Müller in der Frauenarbeitschule in Ludwigsburg, Oberlehrer Fritz in Weidmann; Oberlehrer Fritz in Berg, Kreis Mühlhausen; Oberlehrer Fritz in Stuttgart; Hauptlehrer Barth in Hofmann, Kreis Heunberg; Mittelschullehrerin Hanna Wolpert in Stuttgart; Hauptlehrerin Friederike Käser in Stuttgart; Hauptlehrerin Julia Veit in Stuttgart-Bad Gannholt auf ihren Antrag in den Ruhestand versetzt und die Lehrer Albert Geves in Gimmigen, Kreis Heunberg; Paul Otto in Mühlhausen, Kreis Heunberg; und Wilhelm Schäfer in Gimmigen, Kreis Heunberg, zu Hauptlehrern ernannt.

Der Justizminister hat im Namen des Reichs den Verordnungsamter Hilfsbauverwalter Wilhelm Reichmann beim Oberamt Heunberg zum Bauverwalter ernannt.

Überhaupt der Reichsbauverordnungsamter hat nach dem Ablauf des Monats Dezember 1934 in den Ruhestand.

Der Kultusminister hat den Hauptlehrer Wilhelm Lutz in Mühlhausen, Kreis Heunberg, nach Eßlingen, Kreis Heunberg, versetzt.

Studienrat Schmidt am teutschen Lyceum in Stuttgart ist in den Ruhestand versetzt worden.

Im Bereich des Reichsbauverordnungsamter Hilfsbauverwalter wurde Ernennungskandidat Karl Eden zum Bauverwalter ernannt.

Im Bereich der Reichsbauverordnungsamter Hilfsbauverwalter hat der Oberamtsphysikalische Rat Müller bei der Bauabteilung Ulm der Reichsbauverordnungsamter Hilfsbauverwalter auf wichtigerem Dienstposten ernannt, der Reichsbauverordnungsamter Hilfsbauverwalter in Stuttgart-Bad Gannholt (Hilfsbauverwalter) nach Gimmigen (Reichsbauverordnungsamter) und der Reichsbauverordnungsamter Hilfsbauverwalter in Mühlhausen nach Eßlingen (Eßlingen) als Vorsitzender der Bauabteilung versetzt worden.

## Fortsetzung Die rote Haushaltungsliste

front, an die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, an die Kinderlandverschickung und Müttererholung und die vielfältigen Beratungen und Unterhaltungen, wir denken an all die Aufgaben, die von der Partei in hoher Verantwortung großzügig in Angriff genommen sind und durch diese Organisation nun froher und entschlossener, planmäßiger und klarer durchgeführt werden können. Welchen Umfang diese neue Arbeit hat, kann jedermann daran erkennen, daß in ihrem Rahmen 50.000 ehrenamtlich tätige Blockhelfer in unsere in So neu mit Aufgaben betraut wurden. Dabei geht es um alle deutschen Volksgenossen der besondere Appell, mitzuarbeiten und sich selbstlos für den Aufbau des Volk- und Heilensystems zur Verfügung zu stellen.

### Verständnis und Vertrauen

Die roten Haushaltungslisten erheben den Inhalt für die heraus anzulegenden Haushaltungsformulare und sind im Gau Württemberg-Hohenloher großenteils schon ausgegeben. Mit Freude konnte festgestellt werden, daß die Volksgenossen der schweren Arbeit, die hier geleistet wird, Verständnis und Vertrauen entgegenbringen. Vertrauen, das sich wieder bestätigt, erneuert und noch weiter vertieft wird. Viele Haushaltungslisten, die schon allerorts ausgefüllt worden, dienen zu Erhebungsarbeiten, ihre Bearbeitung, Ergänzung und jeweilige Verichtigung wird viel Umsicht und eine lichte, sorgfältige Arbeit erfordern. Wenn sich die Partei beim Haushaltungsverband nach dem Vorhandensein eines Haushaltsvertrages oder nach der geleisteten Leistung erkundigt, so bedeutet dies selbstverständlich feinerlei Eingriffe in die Privatsphäre der Volksgenossen, sondern dient ausschließlich der Feststellung, in welchem Maße und auf welchem zweckmäßigen Wege sich die Führung bei etwa notwendig werdender schlagartiger Erfassung des gesamten Volkes dieser Nachmittels bedienen kann.

Selbstverständlich hat auch die Jelle und die Kreisgruppe ihren Organisationsplan. An Hand der Pläne ist schon auf den ersten Blick mit Präzision festzustellen, wieviel Haushaltungen in einer Hausgruppe und wieviele Hausgruppen in einem Blockbereich sind und wie sich alle diese Einheiten geographisch, organisatorisch und befahrungsmäßig gliedern. Geographische Darstellungen und geographische Heftchen erlauben auch ohne Mühe festzustellen, wieviel Parteigenossen in den einzelnen Hausgruppen wohnen.

Es ist die gebietliche Ordnung durch die statistische Erfassung und die lichte Darstellung überblicklich bearbeitet und bietet raschen Auskunft über die Einlagemöglichkeiten der neuen Organisationsstruktur.

Die trakte Durchführung der Neuorganisation ist für das Wohl des Volkes und die Arbeit der Partei von größter Bedeutung. Auch diese neue Aufgabe wird die Partei in treuer Selbstaufopferung zum Führer und in seinem Geiste lösen.

## Die Heinzelmännchen sind am Werk

Kaum ist der Adventstau angehängt worden, kaum hat das erste Licht zu krablen begonnen, da läßt es schon im ganzen Hause zu knistern und zu tuscheln an. Das Leben wird von Heimlichkeiten umhüllt. Jeder geht herum mit grübelnder Stirn, mit sorgenden Mienen, und leiser rückt mit der Sprache heraus.

Über die Augen verlieren doch das Leuchten nicht. Denn es ist in feine Grübeleien, die am Herzen kriechen, und seine Sorgen, die einem den Schlaf raubt. Es geht ja darum, die Weihnachtswünsche der liebsten Menschen zu erraten und zu begründen, womit man ihnen eine Freude machen kann.

Da geht man dann Tag vor, mit verstellter Miene und harmlosen Fragen, bis der Papa, der natürlich längst den Platanen roch, mit ebenso harmlos klingender Stimme davon erzählt, daß seine Weihnachtsidee nun endlich entzweierte. Bis der Mama der schon längst erprobte Vergeblichkeit endgültig aus den Händen fällt u. in handort Stücke zerbricht.

Und dann tun sich die beiden zusammen und schlüpfen sich ein, und durchs Schlüsselloch hört man nur ein Knistern von Seidenpapier oder den knarrenden Ton der Nähmaschine oder das Klöpfeln und Singen von Hammer und Säge.

Es liegt auch irgendwo ein angeknacktes Aushängeschild herum oder ein zerbrochener Tannenweig. Ein Kametfasaden ist beim Vorbereiten hängen geblieben, und es duftet nach Nüssen.

Bei Tisch unterhält man sich bald nur noch andeutungsweise in halben Worten. Die Schüsseln zu den Schränken sind verschwunden, und abends hat die Familie getrennt in den Zimmern, und das Licht bleibt unstrahllich lang brennen.

Die Heinzelmännchen sind überall am Werk. Die kleine Jule weint nach ihrer Suppe, die über Nacht aus dem Bettchen davongelaufen ist, obwohl sie nur noch ein Bein hatte. Dem Fritz ist sogar der ganze Kaufmannsladen abhandeln gekommen. Aber er weint nicht, denn er kann sich schon denken, daß er am Heiligabend „nen grüßli“ wieder in der Stube stehen wird.

Eine wunderbare heimliche und aufregende Zeit — die vorweihnachtlichen Wochen!

## Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Jahresversammlung der Tisler. In Beginn dieser Woche hielt die Tisler-Jahresversammlung im Gasthaus zum „Schiff“ eine gut besuchte Jahres-Verammlung ab. Obermeister Ferenbach hielt die Berufsberatung und Redner willkommen und erzielte Obermeister Ferenbach Vortrag über die praktische Verwendung des Warenausgangsbuchs im Handwerksbetrieb. Die Ausführungen setzten, wie notwendig die Klärung über diese Frage war. Direktor Staiger von der Zentral-Einkaufsgenossenschaft der Sächsischen Württemberg behandelte eine Reihe von Fragen, die sich aus den Ereignissen des laufenden Jahres innerhalb der Genossenschaft ergeben hatten. Gewerkschaftler Kelle-Neuenbürg verbreitete sich in eingehendem Sinne über die Lage im Berufsschulwesen und dessen Neugestaltung. Die Ausführungen des Redners wurden einstimmig gebilligt. Wichtig war auch die Ausführungen von Reichert Köllinger, Stuttgart über Ausstellungen, wofür der Vortrag vom Kreisobmann der DVA, Hg. Trentle, über Werksplan und Jugendfragen. Nachdem die einzelnen Redner auf eingegangene Anfragen Auskunft erteilt hatten, berichtete der Obermeister noch in gedrängter Form über laufende Jahresangelegenheiten und schloß die anregend verlaufene Versammlung mit dem Dank an Teilnehmer und Redner.

## Aus der Badestadt Wildbad

Die Weinstube zum „Schwanen“ gegenüber dem Eberhardbad hat mit dem 30. November ihre Pforten geschlossen. Ab 1. Dezember ist sie verlegt worden in das frühere Hotel Metropol gegenüber dem Bahnhofs-Hotel im unteren Teil der Wilhelmstraße. Bis zur letzten (Neu-)Schwanen-Weinstubeöffnung hat das große Haus z. T. mehrfachen Zwecken gedient, z. B. der Ortsgruppe des Volkshilfsbundes, etwa ein Jahr dem freiwilligen weiblichen Arbeitsdienst (ganzes Haus) und anderem. Hinten dem Haus steht ein stattlicher Schuppen. Er ist nichts mehr und nichts weniger wie die ehemalige, auf Abbruch verkaufte Gastwirtschaft zur „Kosener“ am Schwanensee. An der Schuppenfront befindet sich noch die Marke vom Dachwasser 1933, wohl der einzigen in Wildbad noch vorhandenen. Möchten die Hoffnungen des Alten-Schwanen-Wirtes im Neuen Schwanen sich erfüllen!

Sonderfall. Am Mittwoch den 2. Dezember hat es in der Gegend von Michelberg den

größeren Teil des Tages geschneit. Etwa um 3-4 Uhr nachmittags lag der Schnee rund 10 Zentimeter hoch. Es ist natürlich nasser Hauptquartier. Die Gegend dort liegt annähernd so hoch wie die Grünhütte. Der Schnee soll bis ungefähr zur Hälfte der Neuen Steige herabgereicht haben. Die Autosfahrer haben ihre rechte Mühe gehabt, die Täler hinauszufahren. So wird vom Kleinenzial berichtet, daß der Schnee oberhalb der Rehmühle derart gewirren sei, daß das Vorwärtskommen ganz erheblich erschwert sei. Danach sei Glattfeld, das heißt Bereitung der Straße, gefolgt. Oberhalb von Gompelshäuser, Richtung Tammersfeld, sei es ähnlich gewesen. Es sollen sogar einige Autos haben umkehren müssen, weil sie nicht weiter hätten kommen können. Schneefetten sollten jetzt also auf jeden Fall schon mitgeführt werden.

## Aus der Gemeinde Birkenfeld

Die Kälte hat wieder nachgelassen. Ungefanenes, laues und windiges Regenwetter ist an ihre Stelle getreten und die Zahl der Krankheitsfälle ist wieder im Steigen begriffen. Dünstig und sonnenerm ist die Lage; sehr früh bricht die Dunkelheit herein. Umso freundlicher wirken daher die frisch beleuchteten und geschmückten Schaufenster und laden zum Weihnachtskauf ein. Der halbwegs dazu in der Lage ist, tätigt seine Einkäufe sehr schon, denn er hat dadurch den Vorteil der größeren Auswahl, und so wird am silbernen Sonntag reges Leben in den Läden herrschen.

Die Sängervereinigung des 1. FC. 08 Birkenfeld veranstaltet am Sonntag ein Herbstkonzert. Der Männerchor des „Quartetts“, den man hier immer gern hört, wartet mit acht Chören treis ernten, treis brüetern Inhalts auf. Wir werden ferner das Birkenfelder Streichquartett zu hören bekommen, bei dem Herr Ulrich, der uns vom Kirchenkonzert des „Sängerbundes“ her noch wohl bekannt ist, die erste Violine spielt. Die beiden Einzel-sänger aus den Reihen des Quartetts werden Duette von Art und Gumbert zum Vortrag bringen. Die Sängervereinigung wird unter der Leitung ihres Chorleiters Eugen R. A. L. er, Wetzheim, alles anbieten, um die Besucher der Konzertveranstaltung voll zu befriedigen.

Der Fußballklub beginnt die Rückrunde wieder mit dem Spielen gegen die Spielstätten Weger der Tabelle. Dazu gehört auch der Fußballverein Daxlanden. Gewann dieser doch im Vorjahr, trotzdem wir den Platzverteil hatten, verdient mit 2:1 Toren. Unsere erste Mannschaft hat aber in der Zwischenzeit ein wesentlich anderes Gesicht bekommen und wir trauen den Unserigen in ihrer jetzigen Form, wenn sich jeder Mann voll einsetzt, wohl einen Erfolg über Daxlanden und sei es auch auf fremdem Platz, zu. Also, frisch hinein in die Rückrunde!

Baumtrieb! Auf unserer Markung, so wohl im Wald als auch in Baumgärten und an der Straße, ist zurzeit ein Baumtriebler am Werke. Immer wieder sieht man, wie von feiger Vadenhand die Kronen junger Bäume gefügt worden sind. Nur ein Unmensch bringt es fertig, sich an wertvollen Pflanzen zu vergreifen. Es liegt im Interesse der ganzen Ge-

meinde, daß jeder in dieser Sache die Augen offen behält und auch noch so unwichtig scheinende Abhaltungen der Polizei zur Meldung bringt. Nur so wird es ermöglicht werden, dem minderwertigen Pflanzgut das Handwerk zu legen und ihn der gerechten Strafe zuzuführen.

„Kraus im Hinterhaus“. Donnerstag abend führte die Würt. Landesbühne in der Turnhalle Maximilian Wüthers „Kraus im Hinterhaus“ auf. Der der Vorstellung bewährte, begreift, warum diese nicht vollkommene, vollere vollstimmigen Humor u. Lebenswahrheit in der letzten Spielzeit die höchste Kritik-rangsstufe aufweisen konnte. Trots der Veranstaltung an einem Werktagabend hatten sich viele Zuschauer eingefunden, die auch voll auf ihre Rechnung kam.

Wohl selten hat man Gelegenheit, eine Gruppe von Schauspielern zu sehen, die ohne Ausnahme in so vortrefflicher Weise und so vollendet lebendige ihre Rollen durchführen. Die Turnhalle dröhnte manchmal geradezu vom Lachen der von der lebendigen Handlung mitgerissenen Zuschauer und reicher, langanhaltender Beifall belohnte die Schauspielerei für ihre prächtigen Leistungen. Gertl Martin, eine in Stuttgart seit Jahren bekannte und beliebte Schauspielerin, sah man in der Rolle der naive-treuen Berliner Gähre „Edeltraut“, die immer wieder Heiterkeitsstürme hervorrief. Auch die Biederer, nicht gerade auf Maul gefallene Blüthraut „Wol“, die das Herz auf dem rechten Fleck hat, dargestellt von Bertl Burgast, hatte sich bald die ganze Zuneigung des Publikums erworben. Besonders Beifall erntete auch Wilh. Frey, der die derbe, mit einer sehr empfindlichen Beamtenehre ausgekattete Gestalt des Oberpostkassens „Schulze“ treffend verkörperte. Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes und trugen so zum guten Gelingen der wirklich herrverrichtenden Aufführung bei.

## Aus der Gemeinde Calmbach

Aufführung der Würt. Landesbühne. Die durch ihre Aufführungen im ganzen Lande bekannte Würt. Landesbühne wurde dank der Bemühungen des Bürgermeisters auch am heutigen Abend für mehrere Gastspiele verpflichtet. Die Veranstaltungen finden in den Monaten Dezember bis Juni in der Turnhalle statt. In der Bevölkerung wird dies außerordentlich begrüßt, ist doch die Möglichkeit geboten, gegen mäßige Eintrittspreise gute Theateraufführungen zu sehen. — Am letzten Dienstag abend fand in der Turnhalle die Gastaufführung statt. Sie gestaltete sich zu einem kostbaren Kunstwerk und schenkte den zahlreich erschienenen einige stündliche Stunden der Muse und Unterhaltung. Aufgeführt wurde das bekannte Lustspiel „Guldas Pflanz“, das dank des großen schauspielerischen Könnens aller Mitwirkenden mit einem großen Erfolg über die Bühne ging und die Zuschauer zu begeisterten Beifall veranlaßte. Alles in allem: der erste Theaterabend der Würt. Landesbühne war nach jeder Seite hin ein Erfolg und wir dürfen die Gewißheit haben, daß der nächstfolgende einen noch besseren Besuch aufweisen wird.

## Die Hitler-Urheber verabschieden sich

Neuenbürg, 5. Dez. Der Aufenthalt unserer Hitler-Urheber nähert sich seinem Ende. Im Laufe des heutigen und morgigen Tages werden die alten, unentwegten Kampfgenossen des Führers das ihnen zugeordnete Kreisstädtchen im Schwarzwald verlassen, um neugekürzt wieder an ihre Arbeitsplätze zurückzukehren. So bunt auch die sammelmäßige Zusammenkunft dieser SA-Kameraden war, so treu und herzlich war ihre Kameradschaft. Man muß es selbst miterlebt haben, um begreifen zu können, was der letzte Grund ihres verbildlichen Zusammenhalts war: nämlich die gemeinsame Hingabe an den Führer, der dem Leben dieser bewährten Kämpfer Sinn und Richtung wies. Tausendfältig ist das Gedächtnis dieser Männer; vielmals nicht ohne trüben Hintergrund. Und doch vermögen sie eine Kraft anzuknüpfen, die uns Volksgenossen im Unabsehlichen über den Kriegsgang der oft nebenhässlichen Dinge. Wohl nun, daß wir sie kennen lernten durften, diese stolzen Männer mit dem Blutorden auf der Brust, mit dem Goldenen Parteiabzeichen und vielen sonstigen Auszeichnungen. Kein Wort war zu vernehmen von Rang und Stand, kein Wort von dem Verlangen nach Lohn für erweisene nationalsozialistische Treue. Die Nähe dieser Gefolgschaftstreuen sprach den Geist wahrhafter Volksgenossenschaft aus, das brennende Verlangen nach Erfüllung der Idee Adolf Hitlers.

Wir hatten Gelegenheit, uns im engen Kreise über verschiedene Tagesfragen anzuhören. Schlicht und von einer bewundernswerten Einfachheit und Selbstverständlichkeit

sind ihre Antworten. Kein Wort war zu vernehmen über Fleiß- und Fleißkapazität und den Mangel an verschiedenen anderen Dingen. Der Glaube an Deutschland und den Führer ist so angebragt, daß nichts auf der Welt die Treue zu Adolf Hitler ins Wanken zu bringen vermöchte. Dabei hat jeder dieser Männer sein eigenes Sorgenpäckchen durchs Leben zu tragen. Wohlstand und Reichtum sind unbekannte Begriffe.

Dankbarkeit für erweisene Gastfreundschaft strahlt aus allen Gesichtern. Es ist der Wunsch aller Hitler-Urheber an die Heimatzeitung, dies auch öffentlich auszudrücken. Ober-Bezirksführer Reimann und SA-Obertruppführer Kämpfer-Stankle machen sich deshalb zum Dolmetsch ihrer Kameraden, wenn sie für den allseits bewiesenen Nationalsozialismus der Tat ihren Gruß überbringen, der Partei, dem Bürgerwehstram einschließlich der übrigen Behörden, der NSB sowie allen Kameraden Worte tiefsten Dankes zum Ausdruck bringen. Eingeklinken in diesen Dank ist auch die Gesamteinwohnerschaft, die bei vielen Gelegenheiten ihre Verbundenheit mit den Gästen zum Ausdruck brachte.

Auch wir rufen den uns zugeordneten Hitler-Urhebern ein herzliches Bewußt und auf frohes Wiedersehen zu. Es ist zur Gewißheit bekannt, daß der Einzelne nichts u. die Ge-

Voraussetzliche Witterung für Sonntag: Übertragende Veränderung der Atmosphäre, im ganzen aber noch unbedeutende in den Temperaturschwankungen hat veränderliche Witterung.



meinschaft alles bedeutet. Eben deshalb wollen wir Beispiel nehmen am Neuenburger Markt-Block der SA-Führer-Urlauber und uns enger zusammenkuscheln dort, wo es noch fehlen sollte. Wir erfüllen damit eine Mission, die dem tiefsten Sehnen des Führers entspricht.

### Verlauf der letzten Urlaubstage

In den letzten Tagen weilt auch Kreisleiter Wappeler noch unter den Hitler-Urläufern, die dem Hohenlohertröger der Partei einen würdigen Empfang bereiten.

Am 10. Urlaubstag weilt die Gaste in Bildbad, wo sie von Bürgermeister Kiehlung am Rathaus empfangen und hierauf in den Sitzungssaal geleitet wurden. Die sehr herzliche Begrüßung durch den Bildbader Bürgermeister bereite allen Teilnehmern tiefe Befriedigung. Anschließend folgte unter Führung von Bauamtsleiter Fritz eine Führung durch die staatlichen Bäder sowie die Anlagen. Die Führung endete mit einer Fahrt auf den Sommerberg. Den Beschluß bildete eine Besichtigung der Bildbader Papierfabrik unter Führung von Direktor Brizelmaier mit anschließender Besichtigung.

Gestern Abend waren die Hitler-Urlauber wiederum Gäste der Senfensabrik Hansen & Sohn. Im Rahmen einer Betriebsweihnachtsfeier der genannten Firma wurde vom Betriebsführer in hochherziger Weise jeder der Gäste mit einem Weihnachtspaket bedacht. (Näherer Bericht folgt.)

Heute Abend findet im Hotel „Bären“ eine schlichte Weihnachtsfeier statt, die von den Urlaubern veranstaltet, den Gastgebern sowie der Einwohnerschaft zugedacht ist.

### Koffenauer Adventsbrief

In den letzten Novembertagen fand im Geschäftszimmer des Bürgermeisters eine Zusammenkunft statt, die sich eingehend mit den Maßnahmen der örtlichen Kulturpflege befaßte. Gemeindevorwaltung, Partei und Vereine haben in diesen Belangen eine enge Zusammenarbeit an, damit auch die Pflege deutscher Kultur auf dem Lande im Sinne der Neuzeit gehandhabt wird und einem jeden Volksgenossen nutzbar werden kann. Für sämtliche Feiern und Feste wurden Richtlinien festgelegt und von allen teilnehmenden Vereinen und Organisationen freudig begrüßt. Der Kulturbaukomitee der Gemeinde, Oberlehrer Franz, hat die Überprüfung sämtlicher Veranstaltungen, die gerade um die Weihnachtszeit sich häufen, in der Hand. Gleichzeitig hat er die Aufgabe, für die Volkswahlprogramme und Anekdoten an die Vereine und die Parteigliederungen heranzugehen. Zu Weihnachten wird erstmals nach diesen eingehend durchberatenen Maßnahmen verfahren. Turner, Sänger, Musiker und der Fanfarenzug der DJ haben sich mit Interesse bereits an die schöne Gemeinschaftsarbeit herangemacht. Erstmals wird ein geschlossenes Programm unter dem Weihnachtsbaum, unter Beteiligung sämtlicher Volksgenossen, abgewickelt werden. Der Gesangverein „Liederkränze“ wird die Führung des Liedprogramms, der Musikverein das der Musikvorträge zu übernehmen haben. Bestimmt läßt sich voraussagen, daß die Handhabung der kulturellen Belange auf dieser einheitlichen Basis eine Feier bieten kann, die auch dem letzten und seither ununterbrochen besetzten Volksgenossen Freude bieten wird.

Am ersten Adventssonntag fand sich der Gesangverein „Liederkränze“ im „Ramm“ zu einer Versammlung zusammen, die unter Leitung des Vorsitzenden, Bürgermeister Reim, das Winterprogramm festlegte. Die gut besuchte Besprechung hat die übliche Weihnachtsfeier in den Tagen nach dem Christfest beschlossen. Den Mitgliedern wird — wie den Sangesfreunden — ein hübsches Unterhaltungsprogramm geboten werden. Gleichzeitig hat der Verein die weitere Werbung von Sängern beschlossen. Die letzte Gesangsprobe gungte bereits vom schönen Erfolg.

Die Obstbaupflege und die Neuanlage von Pflanzungen wird neuerdings mit allem Eifer betrieben. Kreisbaumwart Scheerer aus Neuenbürg weilt zur Zeit hier, um die sachmännlichen Anleitungen zu geben. Insbesondere hat man die Jugend dazu veranlassen, man hat Arbeitskolonnen gebildet, welche von Montag bis Mittwoch unter Führung des Kreisbaumwarts den Obstbäumen Pflege angeheißt lassen: Abtragen der Rinde, Abspalten anlegen und was der nächsten Beschäftigungen mehr sind. In den Kolonnen arbeiten junge Burschen im Alter von 14 Jahren an, die bisher noch nicht in Arbeit haben. Ihnen wird die freie Zeit nutzbringend für später gestaltet. Ein Lehrgang über Obstbaumkulturen weist junge und alte Bauern im Sinne des Vierjahresplanes auf den Wert dieses Unternehmens hin.

Die Beratungen der Beigeordneten und Gemeinderäte haben die Weiterführung der Arbeiten im Feldbereinigungsgebiet für den laufenden Winter beschlossen. 30 Mann arbeiten an der Entwässerung des Laufbaches. Rasse Wiesen werden trockengelegt und leistungsfähiger Boden geschaffen. Wenn

man die seitherigen Feldbereinigungsmaßnahmen gefolgt überführt, so darf sich Hoffen auf einen guten Fortschritt rühmen.

Die Dampflozen und Schuppen für Weg 15 des Gottlieb Hecker und Schuldiener Mahler werden zur Durchführung der Einmündung in der Lautenbacher Straße verlegt bzw. hergestellt.

Der Entwurf zum Ortsbauplan für den Ortsweg Nr. 44 „Herdena“ wurde eingesehen und gutgeheißen. Nach Eröffnung an die Beteiligten werden die Pläne zur Genehmigung vorgelegt.

Als weiterer Kaufverpflichteter wurde zu den schließlichen Forderungen der früheren Feldbüchse Friedrich Grimm bestellt. Sein Hund wird dazu von der Hundsteuer befreit.

Die Wahl des Führerrates, wie auch die Sitzungen der Freiwilligen Feuerwehr Hoffmann sind von der Staatsaufsichtsbehörde genehmigt worden. Die durch die Neuordnung geschaffene Lage bedingt die Anschaffung von Feuerlöschgeräten und Ausrüstungsgegenständen. Sie sollen, soweit Mittel noch verfügbar sind, in nächster Angelegenheit beschafft werden.

Einem Uebelstand wird gemeindefeindlich abgeholfen werden: das betrifft die hier fast in Erscheinung tretende Rattenplage. Ihre Bekämpfung wird auf Kosten der Gemeinde durchgeführt werden.

Besonders Augenmerk wird der Instandsetzung der Feld- und Waldwege zugewendet, um dem Bauer bei seinen mühseligen Feldarbeiten entgegenzukommen. Es wurde daher über die Umstellung der künftigen Begrenzung und in Verbindung damit über die Frage der Beschaffung oder Mietung eines geeigneten Steinbrechers beraten. Die Ansprache ergab die einmütige Auffassung einer künftigen planvolleren Begrenzung mit Hartschotter. Solange die günstige Arbeitslage der hiesigen Arbeitnehmerschaft anhält, soll der Hartschotter entweder mit einem gemieteten Steinbrecher örtlich hergestellt oder von einem Schotterwerk frei Baustelle bezogen werden.

## Aus der Arbeit der Hitlerjugend

Heimwettbewerb — Winterlager — Berufs-wettkampf — Gefolgschafts-Wettbewerb für das Leistungszweigen

Die Heimfrage und die Notwendigkeit der Heimbesetzung hat die Führung des DJ-Bannes 126 (Sitz Freudenstadt) veranlaßt, einen Heimwettbewerb zu schaffen, durch den einerseits die Heimaktion als solche, als auch die Ausschmückung der Heime belebt und gefördert werden soll. Im vergangenen Jahr sind auch im Banngebiet 126 zahlreiche neue Heime entstanden; der Wettbewerb soll nun dazu dienen, das schönste Heim ausfindig zu machen. Dem für den Kreis Freudenstadt zuständigen Unterbau IV/126 fällt zunächst die Aufgabe zu (selbstverständlich alle sämtlichen Unterbauern) in seinem Kreis die drei schönsten Heime festzustellen und diese Auswahl bis 15. Dezember an den Bann zu melden. Nach Eingang dieser Meldung wird der Bannführer eine Besichtigungsfahrt durchführen, deren Ergebnis die Kennung des schönsten Heimes und damit des Siegers im Heimwettbewerb des Bannes 126 sein wird. Also, Kameraden, geht ans Werk, schmückt die Heime in eurem eigenen Stil und gebt den Räumen das Bild einer neuen Jugend.

Neben diesem künstlerischen Wettbewerb hat der Bannführer 126 einen Wettbewerb der körperlichen Leistung ins Leben gerufen — und zwar den

### Gefolgschaftswettbewerb für das DJ-Leistungszweigen

Ein jeder weiß, daß in der DJ neben der weltanschaulichen Ausrichtung die körperliche Erziehung als gleich wertvoll betrachtet wird, gleich wertvoll deshalb, weil nur beides zusammen jenen jungen Menschen abgibt, den die Partei als künftigen Träger benötigt. Als Prüfungsfächer kommen für die DJ in Frage: Leibesübungen, Ziel- und Marschübungen und für gewöhnliche Formationen der Geländesport. Die Marine-Hitler-Jugend hat an Stelle des letzteren die Bedingungen im Seesport und die Motor-DJ entsprechend im Motorport zu erfüllen. Bisher wurden in sämtlichen Bannern, im Gebietssitz und dem Landesjahr insgesamt 1742 DJ-Leistungszweigen verliehen. Die höchste, von einem Banne erreichte Zahl beträgt 310: 120 in Silber, 54 in Bronze und 117 in Eisen. Um nun den einzelnen Gefolgschaften einen neuen Anreiz zu geben und ihren Ehrgeiz zu wecken, hat der Bannführer den Gefolgschaftswettbewerb geschaffen. Das heißt: innerhalb des Banngebietes wird eine gefolgschaftsweise Zusammenstellung der verschiedenen Leistungszweigen erfolgen. Es muß der Ehrgeiz einer jeden Gefolgschaft sein, mit dem Ehrenabzeichen der DJ an der Spitze zu marschieren. Die Meldung hat bis 1. März 1937 an den Bann zu erfolgen.

Wenn in diesen Tagen die

Werbung für den Reichsberufswettbewerb allerorts eingeleitet hat, dann sei gleichzeitig an alle Lehrmeister und Betriebsführer die dringliche Bitte gerichtet, den Jungarbeitern die Teilnahme zu ermöglichen. Eine besondere Teilnehmerzahl ist in diesem Jahr nicht vorgesehen, weder für Wettbewerbsorte noch für Wettbewerbsgruppen. Damit ist für jeden die

gen werden. Die letzte Entscheidung werden die zu sammelnden Erfahrungen haben. Die Schotterbeschaffung als reine Handarbeit wird der Gemeinde zu teuer kommen. Die eingesparten Mittel sollen dafür verwendet werden, die Wegausbesserungen intensiver zu betreiben und die vorhandenen Arbeitskräfte dafür nutzbringender zu verwerten.

Der Holzhauserafford pro 1937 wurde genehmigt.

Durch die Umstellung der Grundstücke in den Kelterädern zu Baugrundstücken besteht nunmehr die Gefahr einer wesentlichen, nicht berechtigten Steigerung der Bodenpreise, die von hier recht zahlreich vorhandenen Baugrundstücken nicht erwirkt werden können. Nach übereinstimmender Beratung wird durch den Bürgermeister festgelegt, daß ein Höchstpreis von 2 RM pro Quadratmeter als bindend und angemessen für beide Interessententeile angesehen werden kann. Sollten eigenwillig diese Höchstpreise überschritten werden, so müßten steuerliche Maßnahmen ergriffen und unabweislich sein.

Mit Rücksicht auf den 1. Oktober 1936 erhalten sämtliche Neuvermählten das Recht, an der Gemeinde überreicht.

Der Beitritt der Gemeinde Hoffmann zum Handelskammerverband Grensbach wurde in Erwägung gezogen und nunmehr beschlossen, diesem freiwillig, wie dies 1935 auch im Anschluß zum Gewerkschaftsverband Grensbach geschehen ist, beizutreten.

Die Holzhauser, die im Gemeindefeld noch gut beschäftigt sind, schauen sich bereits nach den Christbäumen um. Der Bezug aus unseren Beständen ist recht leger, zumal äußerst schöne Bestände vorhanden sind. Für die Volkswahlarbeiten am 20. Dezember soll wiederum ein besonders schöner Tannenbaum aufgestellt werden. Es wird nicht mehr allzulange währen, dann zünden wir die Weihnachtslichter an.

Möglichkeit der Teilnahme gegeben. Wer ein rechter Hitlerjunge ist, nimmt am Reichsberufswettbewerb teil und gibt sofort seine Meldung ab!

Im Rahmen des winterlichen Arbeitsprogrammes des Bannes 126 sei noch einmal

### das Winterlager

erwähnt, das nun endgültig in der Jugendherberge in Altensfeld, einer der schönsten Jugendherbergen des Banngebietes, stattfindet. Die Lagerreise beginnt am 3. Januar und ist von 14tägiger Dauer. Die genauen Zeiten sind: 1. Kurs 2.—16. Januar, 2. Kurs 17.—31. Januar, 3. Kurs 31. Januar bis 13. Februar, 4. Kurs 14.—27. Februar und der letzte Kurs vom 28. Februar bis 13. März. In gleicher Zeit beginnt auf dem Anleit

### das Sommerlager

Zunächst sind hier in der Hoffnung auf eine entsprechende Schneelage, zwei Kurse vorgesehen und zwar vom 2.—9. Januar und vom 10.—16. Januar. Damit ist allen Jungarbeitern, die im Sommer aus beruflichen Gründen nicht in das Lager kommen konnten und allen Jugendlichen auf dem Lande reichlich Gelegenheit gegeben, das Versäumte nachzuholen und die Freizeit im Winterlager zu verbringen. Der Tageslohn beträgt nur 1.20 RM. Auch hier gilt es für jeden Hitlerjungen stolz auf die Teilnahme am Winterlager zu sein, und wenn der Bann 126 mit dem Besuch des Sommerfreizeitlagers einen sehr schönen Erfolg erzielt, so muß auch das Winterlager sowohl in der Teilnehmerzahl als in der Leistung an sich an der Spitze marschieren.

wbn.

## Der Reichsberufswettbewerb im Kreise Neuenbürg

### Wettbewerbsgruppe Handel

Da verschiedentlich Zweifel bestehen, welche Fachschaften beim Reichsberufswettbewerb zur Wettbewerbsgruppe „Handel“ zählen, geben wir dieselben nachstehend bekannt.

### Fachschaft Kaufmannsberufe männlich:

Jungkaufleute aus Industrie, Handel und Verkehr, Buchhändler, Auskunfts- und Informationsgewerbe, Lotterieteilnehmer, Handelsbildarbeiter.

### Fachschaft Kaufmannsberufe weiblich:

Angehörige in Industrie, Handel und Verkehr, im Buchhandel, im Auskunfts- und Informationsgewerbe, Verkäuferinnen, Hilfskräfte im kaufmännischen Berufe, Blumenbinderinnen.

### Fachschaft Berufe im Gaststättengewerbe männlich:

Jahrstuhlführer, Hausdiener, Kellner, Köche, Metallputzer, Pöge mit und ohne Lehrvertrag, Silberwäscher, Telefonisten, Zigarren- und Raucherhändler.

### Fachschaft Gaststätten weiblich:

Küchenmädchen, Büfettfräulein mit Lehrvertrag, Büfettfräulein ohne Lehrvertrag, Hausmädchen, Kellnerinnen, Köchinnen, Kö-

## Amf. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Organisation

Das den Ortsgruppenleitern unter dem 10. 11. 36 überlieferte Rundschreiben blieb von jeder Ortsgruppe unerledigt. Termin war am 13. 11. 36. Es wird erwartet, daß das Rundschreiben von allen Ortsgruppen reiflos bis 8. 12. erledigt ist. Zeilanzüge erforderlich. Kreisleitung.

### Partei-Amt mit betreuenden Organisations

Deutsche Arbeitsfront. An alle Ortsgruppenleiter der DAF! Betr. Kalender der Deutschen Arbeit 1937. Die Bestellungen für diesen Kalender müssen bis längstens 10. 12. 36 in unserem Besitze sein. Es ist sofort alles Weitere zu veranlassen, daß dieses Termin eingehalten wird. Der Kreisobmann der DAF.

NSDAP Ortsgruppe Herrenald. Mitgliederversammlung am Sonntag, 6. Dez., nachmittags 4 Uhr, in der Bahnhofsrestaurant Herrenald. Pünktlich und vollständig erscheinen. Näheres tragen! Der Obmann.

NS-Frauenfront Ortsgruppe Neuenbürg. Singgruppe Sonntag, 13. Dez., 10 Uhr.

### „Kraft durch Freude“ teilt mit:

Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die 1. R. stattfindenden Kolonialvorträge des H. D. H. Müller-Stuttgart aufmerksam. Müller spricht über das Thema „Deutschland und seine Kolonien“. Wir bitten die Orts- und Betriebsvereine, für den Besuch dieser äußerst interessanten Veranstaltung zu werben. Müller spricht auch über „Jagd- und Kriegserlebnisse in Afrika“ (Fotobilder). Die Veranstaltung findet statt: 5. 12. 36: Contweiler, 20 Uhr, im „Waldborn“, 6. 12. 36: Neuenbürg, 20 Uhr, im „Bären“. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfg. Kreisamt.

Die NSDAP „Kraft durch Freude“, Ortsamt Neuenbürg, führt am Sonntag den 6. d. Mts. eine kleine Notizenwanderung durch. Treffpunkt 9 Uhr Marktplatz, Abfahrt 12 Uhr. Wir laden hierzu alle Volksgenossen ein. Die Volkstanz- und Singgruppe nimmt an der Wanderung teil. Ziehharmonika mitbringen. Die Wanderer werden gebeten, Vorstehendes in den Betrieben bekanntzugeben. Kreisamt.

### SA, SAR, SS, NSKK.

Weiterfahrer und DJ-Weiter Neuenbürg. Sonntag den 6. Dez., 8.15 Uhr, Antreten in der Sattelkammer zum Reitdienst.

### HJ, JV, RdM, JM.

NSDAP, Hitlerjugend, Unterbau I/126. Die für Samstag/Sonntag den 4./5. Dez. vorgesehene Führertragung in Bildbad wird verschoben. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

Interzon-Rundfunkstelle. Mädel, wir hören: Am 5. 12., von 15.—15.30 Uhr: Vom Schwabenland zum Versteinstrand; von 15.30.—15.50 Uhr: Junge Mannschaft und Kultur; von 15.50.—16 Uhr: Ruf der Jugend; Am 8. 12., von 19.—20 Uhr: So denken, leben und singen wir! Am 10. 12., von 16.50.—17 Uhr: Glühwachs an Kinderreife. Am 12. 12., von 15.—15.30 Uhr: Landfahrer Wörstingen. Von 15.30.—15.50 Uhr: Der Kindergarten — eine nationalsozialistische Erziehungshilfe. Am 15. 12., von 19.45.—20 Uhr: Schwefel nachwuchs dringend notwendig.

Heimwettbewerb, Magazinerwärtlerinnen, Offiziermädchen, Reservemädchen, Bekleidungs-, Zimmermädchen.

Diesjenigen, welche noch kein Anmeldeformular erhalten haben, geben ihre Meldung auf einer Postkarte, angefügt muß sein: Name und Vorname, Geburtsdatum, Wohnort, Beruf, Betrieb, Lehrling oder Hilfsarbeiter, ob Mitglied der DJ oder DAF, umgeben an die Kreisjugendverwaltung der DAF Neuenbürg, Adolf Hitlerstraße 7. Kreiswettbewerbleitung.

## Veranstaltungs-Kalender

- Forsheimer Stadttheater
  - Sonntag, 5. Dez.: „Heimliche Brautfahrt“, Lustspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Leo Lenz. (Anf. 8 Uhr, Ende 22.30 Uhr.) Kein Freiverkauf.
  - Sonntag, 6. Dez.: „Heimliche Brautfahrt“, Lustspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Leo Lenz. (Anf. 15.30 Uhr, Ende 18 U.)
  - Sonntag, 6. Dez.: „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“, Operette in drei Akten von Rob. Stolz. (Anf. 19.30 Uhr, Ende 22.30 U.)
- Der Weihnachtswunsch der Hitlerjugend heißt: Vervollständigung der Uniform





# Gottesdienstanzeiger

Evang. Landeskirche

2. Advent, 6. Dezember 1936

**Neuenbürg.** 9 Uhr Christenlehre (Söhne).  
10 Uhr Predigt (Matth. 24, 1-14; Lied 130).  
11 Uhr Kinderkirche. Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde.  
**Waldrennau.** 10 Uhr und 11 Uhr Kinderkirche. Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde.  
**Wildbad.** 9.45 Uhr Predigt (Text: Matth. 24, 1-14; Lied 302); Jung. 11 Uhr Kinder-gottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne); Jung. 5 Uhr Bibelstunde und Gemeindefest-stunde; Dauber. Dienstag 8 Uhr: Männer-abend. Vortrag von Pfarre Dipper, Stutt-gart. Ausfrage. Donnerstag 8 Uhr: Frauen-abend.  
**Enzklösterle.** 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kin-derkirche. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne).  
Donnerstag den 10. Dez., 1/4 4 Uhr Bibelstunde in Gompelshausen.  
**Sprossenhaus.** Sonntag 9.45 Uhr Predigt mit Feier des hl. Abendmahls; Dauber.  
**Herrenalb.** 9 Uhr Christenlehre (Töchter).  
10 Uhr Predigt (Text: Matth. 24, 1-14; Lied Nr. 131). 11 Uhr Taufe und Kindergottes-dienst. Mittwoch, 9. Dez., 8 Uhr, Bibelstunde und Gemeindefest.  
**Bernbach.** 1/2 2 Uhr Predigt (Text: Matth. 24, 1-14; Lied 132); anschl. Christenlehre.  
**Birkenfeld.** 9 Uhr Christenlehre (Söhne).  
10 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kinder-kirche. 1/2 8 Uhr Abendgottesdienst. Dienstag 8 U. Männerabend (Gemeindefest). Mittwoch 9. Dez., 8 Uhr Bibelstunde (Sonne). Donner-stag, 10. Dez., 8 Uhr Bibelstunde (Gemeinde-haus).  
**Gräfenhausen.** 1/2 10 Uhr Anmeldung und Vorbereitung und Beichte für das hl. Abend-mahl der ledigen Söhne des Kirchspiels in Gräfenhausen. 10 Uhr Predigtgottesdienst in Gräfenhausen. 11 Uhr hl. Abendmahl für die ledigen Söhne des Kirchspiels. 1/2 10 Uhr Beichte für die auswärtig Arbeitenden in Nie-belsbach. 10 Uhr Predigtgottesdienst in Nie-belsbach. 11 Uhr hl. Abendmahl für die Ehe-leute in Nibelsbach. 1/2 11 Uhr Christenlehre (Söhne). Dienstag, 8. 12., abends 8 Uhr, Bibelstunde in Gräfenhausen. Donnerstag, 10. 12., abends 8 Uhr, Bibelstunde in Bernbach.  
**Schönbürg.** 9 Uhr Christenlehre (Söhne von Schönbürg). 10 Uhr Gottesdienst in Schönbürg; Pfarre Gaiser. 10 Uhr Gottes-

dienst u. Abendmahl in Jagelsloch; Parochial-pfarre Daller. 11 Uhr Kinderkirche in Schöm-berg. 1 Uhr Kinderkirche in Schwarzenberg. 2 Uhr Abendmahlfeier in Schwarzenberg. 7 Uhr Abendgottesdienst in Schönbürg; Pal-ler. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde in Schöm-berg. Donnerstag, 1/2 8 Uhr, Bibelstunde in Schwarzenberg. Freitag, 1/2 8 Uhr, Bibelstunde in Oberlengenhardt.

## Evang. Freikirchen

**Bischöfl. Methodistenkirche.** Sonntag den 6. Dezember 1936. Predigtgottesdienste: Vorm. 10 Uhr Neuenbürg und Gräfenhausen; nachm. 2 Uhr Calmbach; 2.30 Uhr Ottenhausen; 4 Uhr Höfen; abends 7.30 Uhr Kirchbach. Wochen-bibelstunden planmäßig.  
**Evangelische Gemeinschaft „Grüner Wald“.** Herrenalb. Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Pre-digt: Prediger Schwenk. Nachm. 2 Uhr Sternensaal. Abends 5 Uhr Predigt: Pre-diger Schwenk. Dienstag nachm. 3 Uhr: Mis-sionsstunde! Keine Erbskisse in Japan! Missionaria Gertrud Kücklich. Donnerstag, abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst von Super-intendent Maier.  
**Evangelische Gemeinschaft „Reichenheim“.** Lössenau. Sonntag vorm. 9 Uhr Predigt. Nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule. Nach-mittags 3 Uhr: Predigt: Prediger Schwenk. Mittwoch, abends 8 Uhr Predigt. Freitag, abends 8 Uhr Jugenddienst.  
**Evangel. Gemeinschaft Birkenfeld.** Sonnt-ag vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Pred. Weiser. 10.45 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7.30 Uhr: Adventsfeier mit Aufführung. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gem. Chor.

## Katholische Gottesdienste

**Sonntag den 6. Dez. (2. Adventssonntag)**  
**Neuenbürg.** 9 Uhr Predigt und hl. Messe, anschließend Christenlehre. 6 Uhr abends Au-bacht. Werktags hl. Messe um 1/2 8 Uhr. Am Dienstag (8. Dez.) ist das Fest Maria unbes-terbte Empfängnis. Der Gottesdienst ist um 9 Uhr. An demselben beteiligen sich familiäre Schulkinder. Beichtgelegenheit: Samstag abend von 4-6 Uhr. Sonntag früh von 7-9 Uhr. hl. Kommunion: Sonntag früh von 1/2 8 Uhr an.  
**Wildbad.** 7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Pre-digt und Amt. Abends 5 1/2 Uhr rel. Vortrag u. Andacht. Dienstag (8. Dez.) Maria unbes-terbte Empfängnis. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr Predigt und Amt. Abends 6 Uhr Andacht. Werktags 7 1/2 Uhr hl. Messe. Montag 7 Uhr hl. Messe, Freitag 7 1/2 Uhr Rosenkranz. Mitt-woch abends 6 Uhr Rosenkranz. Beicht: Samst-ag nachm. von 4 Uhr an. Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe. Kommu-nion: Vor und während der hl. Messe und 8 1/2 Rutes. Sonntag monatl. Opfer für die Krankenheilung.  
**Herrenalb.** 10.15 Uhr Predigt und Amt. Vorher ist Beichtgelegenheit.  
**Schönbürg.** 8 Uhr Austeilung der hl. Kom-munion. 9 Uhr hl. Messe. Fest der unbefleckten Empfängnis Maria (Dienstag, 8. 12.), gebote-ner Feiertag! 8 Uhr Austeilung der hl. Kom-munion. 9 Uhr Gemeindefestmesse. Werktags: 8 Uhr hl. Messe. Beichtgelegenheit: Samstag: 2.30-4 und 4.30-5 Uhr. Sonntag u. Dienst-Tag: 8-9 Uhr. Werktags: Vor der hl. Messe. Auf Wunsch zu jeder anderen Zeit.

In der

## Kreisklasse

spielen: Engelsbrand - Conweiler, Otten-hausen - Calmbach, Pflanzweiler - Neuen-bürg, Schwann - Wildbad. Es ist anzuneh-men, daß Engelsbrand gegen Conweiler ge-winnt, und damit seinen Punktvorsprung halten wird. Ob Ottenhausen seinen Vor-spielzug wiederholen können, hängt ganz von der Leistung Calmbachs ab, der Kickpass ist offen. Pflanzweiler spielt zu Hause meist zuverlässiger als auswärts, Neuenbürg wird also schon recht gut sein müssen, um ohne Aberlaß wegzukommen zu können. Wildbad wird versuchen, in Schwann zu weiteren Punkten zu kommen, fragt sich nur, ob Schwann das zulassen wird.

### Kreisklasse 1

Beize	Sp.	Gen. II.	Vert.	Line	Punkte
Engelsbrand	8	5	2	1	21:18 12:4
Ottenhausen	10	4	3	3	19:15 11:9
Schwann	9	3	4	2	20:17 10:8
Früh	10	2	6	2	19:20 10:10
Feldrennau	8	4	1	3	16:10 9:7
Calmbach	8	3	3	2	21:14 9:7
Neuenbürg	8	3	0	5	10:15 6:10
Pflanzweiler	8	2	2	4	9:20 6:10
Conweiler	9	2	1	6	14:23 5:13

Nach in der

### Kreisklasse 2

lang es noch zu Verwicklungen kommen, dann nämlich, wenn die Favoriten Punkte einbüßen würden. Es spielen: Enzklösterle - Herren-alb, Reusag - Höfen, Sprossenhaus - Grä-fenhausen. Es scheint so, als ob diesmal die fahrenden Mannschaften die Punkte einbüßen werden. So sollte Herrenalb in Enzklösterle, Höfen in Reusag und Gräfenhausen in Spro-ssenhaus gewinnen. Das Spiel in Reusag ist bereits um 13 Uhr.

## Handball-Pflichtspiel

18. Birkenfeld I - 18. Brödingen I

Am kommenden Sonntag den 6. Dezember empfängt der hiesige Turnverein den als sehr spielfest bekannten Turnverein Brödingen zum fälligen Pflichtspiel. Da unsere Mann-schaft zur Zeit über eine gute Form verfügt und voraussichtlich mit seiner kompletten Ver-tretung antritt, ist ein rasanter Punktelampf zu erwarten. Wir hoffen, daß uns das Wetter hold ist, damit auch ein guter Besuch zu ver-zichnen ist. Das Vorspiel bestreiten die Ju-gendmannschaften beider Vereine.

# Der Sport am Sonntag

Noch immer nicht kann man sagen, wie die Tabelle am Ende aussehen wird. Die Spiele des kommenden Sonntag werden aber einigen Aufschluß bringen.

### Gau Württemberg

Stuttgarter Adler - 1. SG, Eßlingen  
Eißlingen SG - 1. SG, Ulm  
Spöck, Bad Lauterbach - Ulm Biedinger  
18. Jullenshausen - SpB, Schöppingen  
**Gen Baden**  
18. Mannheim - 18. Waldhof  
18. Murgheim - 18. Mühlburg  
**Gau Nassau**  
Darmstadt - 18. Waldhof  
1. SG, Hirschberg - 18. Waldhof  
18. Wiesbaden - 18. Waldhof

### Bezirksklasse

18. 4 Mittelbaden Süd: VfR. Borsbeim - Dillweissenstein (4:1); Ruppenheim - Et-lingen (4:4); Frankonia Kaffat - Weierheim (3:4); Phönix Karlsruhe - Frankonia Karlsru-her (0:1); Daxlanden - Birkenfeld (1:0); Unterriethausen - Durmersheim (0:4).

18. 3 Mittelbaden Nord: Fort - 18. Et-lingen (2:7); Durlach - Enzberg (6:3); Nie-fern - Karlsdorf (4:2); Neurent - Aue (2:1); Bretten - Eutingen (3:4).

(Die Ziffern in Klammern bedeuten das Er-gbnis des Spiels der Vorrunde.)

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
Die Gewerbetreibenden werden auf die Erfüllung der  
**Anzeigen für die Gewerbesteuer**  
bei Beurlaubung, Übernahme, Veränderung, vollständige oder teilweise Einstellung eines Gewerbetreibenden bis spätestens 18. Jan-uar 1937 hingewiesen. Näheres siehe Aufschlag am Rathaus.  
Der Bürgermeister.

**Zwangsversteigert**  
werden  
am Dienstag den 8. Dezember 1936, nachm. 2 1/2 Uhr,  
auf dem Rathaus in Wildbad (Notariat)  
die Grundstücke der  
Elisabeth Keller, Pensioninhaberin in Wildbad,  
Wils Dohlein  
Markung Wildbad  
Geb. Nr. 27 Hohenlohestraße: 9 a 20 qm Wohnhaus mit Veranda,  
Eingang vom Stoppel, mit  
Geb. Nr. 27/1: Terrasse und Gartenhaus in Part. 536/2 und  
Part. Nr. 536/2: Baumgarten und  
Part. Nr. 536/1: Anlagen  
in der nördlichen Rennbach, geschätzt zu 30 000.- RM,  
sowie  
Part. 537: 8 a 28 qm Baumwiese dol., gesch. zu 1 500.- RM.  
Mitverkauft wird das gesamte zum Pensionatsbetrieb gehörige  
und zusammen zu 4 500.- RM. geschätzte Inventar.  
Käufer sind eingeladen.  
Neuenbürg, 4. Dezember 1936.  
Kommissär: Bezirksnotar Falck.

**Zwangsversteigert**  
wird  
am Mittwoch, den 9. Dezember 1936, nachm. 2 Uhr,  
auf dem Rathaus in Calmbach  
das **Sägewerk** mit Maschinen- usw. Zubehör nebst allen  
dazu gehörigen Grundstücken in Altweien und Schloßgärten, mit dem  
Wohnhaus nebst Stall, Remisengebäude und Kontorhaus der  
Sägewerksbesitzer-Gesellschaft Franz und Marie Barth  
in Calmbach.  
Auf den Aushang an der Gerichtstafel in Neuenbürg und der  
Rathausstafel in Calmbach wird hingewiesen.  
Käufer sind eingeladen.  
Neuenbürg, den 4. Dezember 1936.  
Kommissär: Bezirksnotar Falck.

**Stadt Calw.**  
Zu dem am nächsten Mittwoch den 9. Dezbr. 1936 stattfindenden  
**Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt**  
ergeht Einladung.  
Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fahrzeuge,  
namentlich Viehschleppwagen, Lastwagen und beladene Langholzswagen  
den Marktplatz nicht befahren.  
Bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind die üblichen ge-  
sundheitspolizeilichen Bedingungen eingehalten. Auftragszeit 1/2 9 Uhr.  
Calw, den 5. Dezember 1936. Bürgermeister G ö h n e r.

Lebensmittel, Backartikel  
Cigarren, Cigaretten, Tabake  
Liköre, Cognacs, Malaga  
Schokoladen, Pralinen  
sowie große Auswahl in Geschenk-  
artikeln **moderner Keramik**  
Glas, Porzellan, Steingut

kaufen Sie gut und billigst bei

**Carl Pfister, Neuenbürg**

„Schwanen“ Wildbad  
(früher Metropal)  
Sonntag, 6. Dezember  
**Eröffnung**  
wozu höflichst einladet  
Fr. Kuch.

**Achtung! Weihnachts-Geschenke!**  
**Leonie Rudolphi**  
Kunstgewerbestube  
Wildbad, im Winter Paulinen-Straße 61.

**Große Auswahl in**  
**Woll- u. Kamelhaardecken**  
in allen Preislagen  
**Bettwaschgarnituren**  
von Mk. 8.50 an gestickt.  
**Warme Bettlucher** fertig u. a.  
Stück, Mtr. von Mk. 1.65 an.  
**Betten- u. Aussteuergeschäft**

**Walz**  
Pforzheim - Westl. 23  
gegenüber dem Stadttheater

Zu verkaufen zwei junge, hoch-trächtige, gut gewöhnliche  
**Rühe**  
und ein zehn Monate altes  
**Rind**  
am Mittwoch den 9. Dezember,  
nachmittags 14 Uhr.  
Die Erben des verstorbenen  
**Ernst König, Holzhauers**  
Dabel.  
**Serbietten**  
mit und ohne Druck  
C. Meich'sche Buchhandlung.

**Handwerksleistungen als Weihnachtsgeschenk**

**Was meinen Sie dazu?**  
Zu Weihnachten feiern gehört  
auch etwas Gutes zu essen!  
**Ein Geschenkkorb**  
vom Metzgermeister,  
geschmackvoll und appetitlich mit Würsten, Schinken und  
Delikatess-Fleischwaren hergerichtet, der würde bestimmt zu den  
anderen Geschenken unserm Lichterbaum passen.  
Sehr nette Zusammenstellungen schon von RM. 3.50 an.  
**Fleischer-Innung für den Kreis Neuenbürg.**

**Wer aus dem handwerklichen Leistungs-  
gebiet des Schneidermeisters**  
etwas wirklich Wertvolles zu schenken wünscht,  
der kann es, indem er zum Fest mit einem  
vom Schneidermeister erhältlichen **Gutschein**  
vielleicht auch mit dem von ihm im Voraus bezogenen Stoff-  
Coupon aufwartet. Das gewählte Stück für Damen oder Herrn  
wird dann später in aller Ruhe und ganz nach Wunsch angefer-  
tigt. -- Ein solch geschätztes und gut zu gebrauchendes  
Geschenk wird gewiss Freude auslösen. -- Näheres über  
**Maßkleidung als Weihnachtsgeschenk**  
durch jeden Schneidermeister unser Bezirks-Innung.

Berücksichtigen Sie bei Bedarf von  
**Sattlerwaren**  
und **Polstermöbeln**  
den erfahrenen Sattlermeister.  
**Lassende Weihnachts-Geschenke:**  
Reisekoffer, Handtaschen, moderne Sessel, Couchs  
Chaiselongues und sämtliche Lederwaren  
**Sattler- u. Tapezier-Innung Kreis Neuenbürg**

... und zum Fest wollen Sie doch mit einem  
passenden Geschenk Freude bereiten!  
Wählen Sie den geschmackvollen Weihnachts-  
gutschein. Darauf kann jede Dame das Ge-  
schenk vermerken, das bei jeder Schneiderin  
nach ihrem Geschmack angefertigt wird.  
**Damenschneiderinnung Neuenbürg**



## Einladung

Samstag, 5. Dezember 1936  
abends 8 Uhr

### Abschiedsfeier der Hitler-Mitglieder im Gasthof z. „Bären“.

Es ergeht hiermit an die Spitzen der Behörden Partei und Formationen der NSDAP, unsere Gastgeber sowie an die Gesamtbevölkerung die herzlichste Einladung, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Hitler-Mitglieder  
S. K. Stanka.

### Stadtgemeinde Wildbad.

Die Urliste für die Zusammensetzung

### Schöffen und Geschworenen

liegt eine Woche lang, vom Montag, den 7. Dezember 1936 bis Montag, den 14. Dezember 1936 je einschließlich auf dem Rathhaus, Meißner, zu jedermanns Einsicht auf. In dieser Zeit kann gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprüche erhoben werden.

Der Bürgermeister.

### Fundfachen-Versteigerung

Am Montag, den 7. Dezember nachm. 2 Uhr werden im Sitzungssaal eine größere Anzahl Fundfachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Wildbad, 3. Dezember 1936.

Der Bürgermeister.

### Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anmeldungen für Tages- und Abendkurse in Wäsche und Kleidernähen, sowie Handarbeiten werden bis 20. Dezember entgegen genommen. Auskunft wird gerne erteilt.

Kursbeginn 7. Januar. Kursende 27. März.

Schulleitung: Schrödin.

### Städt. Gastwerk Wildbad

In der Lehrküche der Wilhelmsschule finden

### drei Badkurse

unter Benützung von Gasgeräten statt.

Die Kurse werden abgehalten am:

**Dienstag, den 8. Dezember 1936 von 14—18 Uhr**

**Mittwoch, den 9. Dezember 1936 von 19—23 Uhr**

**Donnerstag, den 10. Dez. 1936 von 14—18 Uhr**

Die Herstellung der Badwaren erfolgt durch die Kursteilnehmerinnen unter Anleitung.

Se Kurs werden nur 15—20 Teilnehmerinnen zugelassen.

Teilnehmerkarten für die einzelnen Kurse sind beim Einwohnermeldeamt erhältlich. Kursgeld wird nicht erhoben.

Zu regem Besuch ladet ein.

Betriebsleitung der Städt. Werke.

## Aufruf

### zur Bildung einer NS-Kulturgemeinde

Wer sich freut an künstlerisch hochstehenden Darbietungen von Schauspielern und Konzerten, wer sich einbringen will für regelmäßige allgemeinbildende Vorträge, wer sich begeistern kann für eine edle Geselligkeit, wer sich verantwortlich fühlt für unser ganzes deutsches Kulturgut,

der trete ein in den

### Deutscher Kulturbund Wildbad

(mit Spornhaus, Engländer, Michelberg und Meißner)

der

### Nationalsozialistischen Kulturgemeinde

(Jahresbeitrag 1.—RM., für die Jugendgruppe 20 Rpf.)

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP: Der Bürgermeister: Vollmer. Rießling.

S. A. der NS-Kulturgemeinde: Ziegler.

Die erste Veranstaltung findet statt am Sonntag den 13. Dezember 1936, abends 7, 8 Uhr, in der Turnhalle:

### „Gustav Kilian“

Lustspiel in 5 Aufzügen von Harald Bratt

dargestellt von der Württembergischen Landesbühne (Intendant: Gottfried Haack-Bethom).

Preise der Plätze: 1,20, 0,90, 0,60 RM. — Jugendliche unter 18 Jahren auf allen Plätzen 1/2 Ermäßigung. — Einzelnahmungen und Kartenverkauf in den Buchhandlungen Löhlich, Rießinger und Biermann (für Jugendliche nur bei Rießinger) ab nächsten Donnerstag.

Alles Weitere folgt in der nächsten Woche im „Engländer“.

**Achtung Schirgler!** Jeden Tag können die ersten Flocken kommen! Sind Ihre Ski in Ordnung? Sämtl. Reparaturen wie Kantenschrägen, aufbiegen, abziehen. Spezialität: Spitzen ansetzen usw. werden fachmännisch u. billig ausgeführt. Ski von 10 Mk. an.

**Wildbader Schiklinik**  
W. Großmann, Wildbad, Hintere Gasse

Dennach, 5. Dezember 1936.

## Todesanzeige

Durch einen Unglücksfall wurde uns unsere liebe, herzengute Tochter, Schwester, Nichte und Enkelin

### Paula Hummel, Kantoristin

im Alter von nahezu 20 Jahren durch den Tod entrissen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Eltern: **Ernst Hummel**, Säger und Frau **Luisa**, geb. Hörter.  
Die Geschwister: **Ernst** und **Rolf**.

Beerdigung: Sonntag mittag 11,3 Uhr.

## Deutschland und seine Kolonien

Vortrag mit Lichtbildern

am 5. Dez. 1936 in Emmetter

20 Uhr Geth. z. Waldhorn

am 6. Dez. 1936 in Neuenbürg

20 Uhr Hotel Bären

Kein Volksgenosse veräume diesen aktuellen, hochinteressanten Vortrag

Eintrittspreis 30 Pfg.

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude“

Kriegerkameradschaft

Neuenbürg

Sonntagabend

8 Uhr

Kameradschaftstreffen

bei Kamerad Engelke z. „Schiff“.

Um lebhafteste Beteiligung wird erlucht.

Ueberaus groß ist jetzt die Auswahl in neuen, geschmackvollen u. überraschend preiswerten

**Speise-, Kaffee- u. Teeservices**

Darum wählen Sie jetzt aus, wir stellen gekaufte Waren zurück bis Weihnachten.

Kommen Sie bald ins große Spezialhaus

Pforzheim Metzgerstraße **Schützle**

Nützliche

Weihnachts-Geschenke

sind:

Mantelstoffe

Wollstoffe

Selden-Stoffe

Samte

Krimmer

Plüsch

Hauskleiderstoffe

Morgenrockstoffe

Hemdenstoffe

Schlafanzugflanelle

Schürzenstoffe

Damaste

Reiche Auswahl darin finden Sie bei

**E. Müller**

Stoffhaus

Zerronnenstr. 6, neben Ufa-Theater

Pforzheim

Beachten Sie bitte unsere Innendekoration

am Samstag den 6. Dezember

Geschmackvoll und praktisch

sind meine vielen Geschenkartikel wie

**Bestecke**

in jeder gewünschten Zusammenstellung

**Nagelpflege- und Rasiergeräten**

und sämtliche **Sollinger Stahlwaren**

Sie finden eine große Auswahl Geschenke von bleibendem Wert beim Fachmann

**GOTTLOB**

**Schumacher**

MESSERSCHMIEDMEISTER

Pforzheim

Barfüßergasse 3, beim Schloßberg und Zerronnenstraße 6, neben Ufa.

Außergewöhnlich

und sehr geschmackvoll sind

meine Damen- **Stoffe**

in Preis und Qualität

Schöne Geschenkpäckchen!

**Schütz**

Pforzheim, Zerronnenstraße 12

Wenn Sie Ihre

Betten

Matratzen

Stapp-Becken

Kinder-Betten

bel **Betten-Weik**

Pforzheim

im Lindenhof a. d. Auerbrücke

kaufen, werden Sie immer

zufrieden sein, weil Sie dort

wirkliche Qualitätswaren

zu angemessenen Preisen

erhalten

Anbezahlte Waren werden bis

zum Fest gerne zurückgelegt

Annahme von Bedarfsdeckungs-

scheinen für Kinderbetten

und Ehestandsdarlehen

Die preiswerten

## Kleider und Mäntel

**Kostüme - Röcke  
Blusen - Morgenröcke  
„Modella-Strickkleider“**

finden Sie bestimmt  
in großer Auswahl

im bekannten Fachgeschäft

## Hilde Bossert

Westliche 47 Pforzheim Gegenüb. Deutsche Bank

Praktische und beliebte

## Weihnachts-Geschenke

wie

Herrn-Ober-Sport- und Arbeitshemden, Trikots-

Einsatzhemden, Damen- und Kinderwäsche,

Tischdecken und Gedecke, Bett- und Frotte-

wäsche, warme Unter- u. Oberbettliche, Unter-

wäsche, Strümpfe, Socken und Taschentücher

finden Sie gut und preiswert im

Wäsche- und Aussteuergeschäft

**A. Bodemer, Pforzheim**

Deimlingstraße 10.

Zum baldigen Eintritt

**Lehrling gesucht.**

**Fritz Heim,**

Bücherei - Konditorei

Gundelsheim/R.

Nähere Auskunft erteilt die Ge-

schäftsstelle des „Engländer“.

Zuverlässiger, junger

**Kraftfahrer**

für Lieferwagen findet per 1. Ja-

nuar 1937 Stellung.

Angebote unter Chiffre 3. 101

an den Engländer.

Birkenfeld.

**Möbl. Zimmer**

eins oder zwei mit Kochgel. such!

Ehepaar zum 1. Jan. 1937.

Angeb. an die Engländergeschäftsst.

**Kein Pfennig ist umsonst,**

den Sie für eine kleine An-

zeige im Engländer ausgeben.

Das große Verbreitungsgebiet

des Heimatblattes bürgt für

sicheren Erfolg.

Neuenbürg.

Erfrucht

**Haushilfe**

für vorm. auf zwei Stunden zum

Kochen in frauenlosem Haushalt.

Angebote unter Nr. 464 an die

Geschäftsstelle des „Engländer“.

Eine schöne

**Puppenküche**

ist zu verkaufen. — Zu erfragen

in der Engländer-Geschäftsstelle.



Politische Wochenschau

Zwischen Konstruktiv und Preisproblem / Der gefährdete „Kreuzzug“ / Politik in Kontinenten / Immer noch die spanische Sorge / Ein König, der regieren will

Von Fritz Braun

Man kann zwar nicht sagen, daß die außenpolitische Entwicklung der vergangenen Woche nicht weit her gewesen sei, aber immerhin geht uns doch das zu verzeichnende wichtige innenpolitische Geschehen in erster Linie an. Der Reichsbauern tag stand aus in gewaltigen Appellen führender Männer an die deutschen Bauern, ihr Kräfte für den neuen Vierjahresplan beizutragen. Diese Reden hatten wahrlich Hand und Fuß. Sie sind wohl im In- und Ausland verstanden worden. Die Bauernschaften sind unsere „Panzertruppe“. Die deutschen Bauern sind die Sturmabteilung der Ernährungsfreiheit; das waren die Parolen, und der deutsche Bauer wird unter solcher Führung so wenig versagen wie in den letzten vier Jahren.

Die Frage der Kunstfreiheit beherrschte indessen die große alljährliche Tagung der Reichstagskammer in Berlin. Auch hier war die Parole, die Dr. Goebbels herausgab: „Statt Kunstschützer nun Kunstdiener“. Klar und eindeutig genug, um überall verstanden zu werden, und auch hier haben wir im Ausland bei allen christlichen Kreisen nicht wenige Bewunderer, die diese deutschen Ergründlichkeiten auch gern bei sich eingeführt sehen würden.

Die Beschlüsse des Reichskabinetts gehören daneben nicht zu den kleinsten Ereignissen der Woche. Es wird wohl kaum einen vernünftigen Menschen geben, der die Todesstrafe für die volkschädlichen Rap-Überfälle wie die Ausbürgerung meist jüdischer Väteren vergangener Zeiten nicht restlos billigt und der sich nicht über den großen Ernst und über die Laifkraft freut, mit der auf allen Gebieten der Vierjahresplan in die Praxis umzusetzen begonnen wird. In sehr solider Weise ist z. B. die Reichsreform mit einer großzügigen Realsteuerreform eingeleitet worden.

Daß die GZ, nunmehr auch rein formalgetreu zur Staatsjugend geworden ist, bedeutet nur den Abschluß eines längeren, gesunden, wohl ganz natürlichen Entwicklungsprozesses. Dessen nochmaßiges Endziel seinem Beobachter vorstellbar sein konnte. Auch auf dieser Linie sind wir dem Ausland um verschiedene Reihen voraus, denn die Erziehung von Elternhaus und Schule durch eine weltanschauliche, kräftige Staats- und wehrpolitische Erziehung der Jugend ist eine Notwendigkeit, an der der Staat des zwanzigsten Jahrhunderts auf die Dauer wird vorbeikommen. — Mit den neuen Bestimmungen zum Preisproblem ist ein Kernpunkt unserer Wirtschaftsgestaltung überhaupt getroffen worden. Dabei ist das Grundgesetz und die Wichtigkeit weniger in dem strikten Verbot aller Preisüberhöhungen ab 18. Oktober zu sehen als vielmehr in der Festsetzung des Preiskommissars Josef Wagner, daß tiefgreifende innerliche Wandlungen notwendig seien, um den großen Umbau der deutschen Volkswirtschaft in die richtigen Bahnen zu bringen. Und schließlich ist noch im Rahmen der bedeutenden innenpolitischen Geschehnisse der Woche die Einrichtung der R.-Kampfpreise in Kürze zu erwähnen. Die weittragende Bedeutung dieses Führeraktus bedingt sich zweifellos nicht nur auf eine „Beschäftigung der GZ“, wie das viele meckernden Zeitbeobachter im In- und Ausland zu meinen scheinen, sondern sie reicht viel weiter und wird jedenfalls sehr bald um unentbehrlichen Bestandteil unseres öffentlichen Lebens gehören, wie heute schon etwa der jährliche Reichsbauernwettkampftag der deutschen Jugend, der in diesen Tagen zum vierten Male beginnt und in seinem Teil ein besonders charakteristisches Zeichen des unermüdeten nationalsozialistischen Vorwärtstreibens auf allen Gebieten geworden ist.

Derweil beschäftigte das deutsch-japanische Abwehrabkommen gegen den Moskauer Weltanschaulichen und militärischen Imperialismus die diplomatischen Gemüter aufs höchste. Die Unruhe und Verblüffung ist allgemein noch so groß, daß kein weiterer Staat den Scheitern gehob hat, der deutsch-japanischen Einladung zum Beitritt zu folgen. Die Außenminister Frankreichs und Englands gaben aber inzwischen ihrer Angst vor einer aufkommenden „Kreuzzug“-Stimmung in der Welt berechnete Ausdruck. Sie möchten auf keinen Fall die Teilung unserer schönen Welt in zwei Weltanschauungslager. Dabei scheinen die braven Leute noch gar nicht bemerkt zu haben, daß diese Teilung längst Tatsache ist. In Spanien kann es ihnen heute jedes Kind sagen.

Wenn diese Zeitung nur durchweg klar und eindeutig wäre, dann müßte die Weltlage heute besser stehen als sie es in Wirklichkeit ist. Weil es aber noch eine dritte Gruppe von Staaten gibt, die sich immer

wieder auf den Standpunkt stellen: „weder weiß noch schwarz“, deswegen gehen die großen Schwierigkeiten nicht aus. In der diplomatischen Praxis versuchen heute allerdings sowohl die Engländer wie die Franzosen, dem sogenannten antibolschewistischen Block der autoritär regierten Staaten so eine Art „Allianz der großen Demokratien“ gegenüberzustellen. Man betont in letzter Zeit in Paris, in London, in Washington und in Buenos Aires gern die unerlöschliche Beibehaltung des Ideals der Demokratie. Aber zunächst besteht jeder doch etwas anderes darunter und dann ist dieses Ideal heute eben nicht mehr stark genug, um den bolschewistischen Generalangriff auf die demokratischen Staaten abzuwehren und diese Staaten untereinander in der gewünschten Weise wirklich näherzubringen. England und Frankreich sind ja schon seit langer Zeit eng genug miteinander verbunden. Da das Zusammenrücken beider anläßlich des deutsch-japanischen Ereignisses noch enger werden sollte in Zukunft, das bliebe mindestens einmal abzuwarten. In England scheinen dagegen doch noch viel gesunde Hemmungen wirksam zu sein.

Das französische Liebeswerben um den großen demokratischen Bruder in den Vereinigten Staaten wird aber wohl an der platonischen Natur Washingtons abprallen. Zwar hat Roosevelt in seiner großen Eröffnungsrede zum panamerikanischen Kongreß in Buenos Aires auch eine fromme Demokratie gelobt, aber im übrigen deutlich gemacht, daß der amerikanische Kontinent eine Welt für sich sein und bleiben will. Auch die plötzlich erwachte Bereitschaft der französischen Regierung, wieder mit Amerika über die französischen Schulden zu verhandeln, dürfte hier aus verschiedenen Gründen keinen grundsätzlichen Wandel schaffen.

Was uns jetzt um die europäischen Hauptstädten hin und her erregt hat, ist zwar manchmal sehr interessant, aber meist nichts Neues und vor allem nichts Welterschütterndes. Am wenigsten beschäftigt uns in Deutschland die Ausrufung des Völkerverbundes durch die bolschewistische Verbrechergesellschaft, die gegenwärtig an der spanischen Ostküste sitzt und sich als spanische Regierung ausgibt. Wenn wir übrigens schon bei Genf sind, wäre die gründliche Zehniederlage der bisher marxistischen Genfer Kantonsregierung als bemerkenswert zu erwähnen, wie überhaupt die Schweiz sich in zunehmendem Maße gezwungen sieht, einen beschleunigten Kampf gegen den eindringenden Bolschewismus zu führen.

Daß es in Spanien nicht so schnell vorwärts geht, wie es viele ungeduldigen Zeitbeobachter immer wieder gemeint haben, das zeigt nicht nur die mühselige Eroberung von Daus um Daus in Madrid durch erbitterte Kämpfe, sondern auch die neueste Taktik der Roten, den Kampf im Stellungskrieg erklären zu lassen. Noch schlimmer als das ist aber die ins Ungeheure gesteigerte Unterstützung durch Sowjetrußland. Ganze Regimenter und ganze Frachtschiffslotten mit Waffen und Munition stärken die Front der Roten in Spanien und machen diesen langdauernden Krieg in dem unglücklichen Lande immer mehr zu einer wirklichen europäischen Gefahr. Der Reichsministeriumsinspektionsrat arbeitet zwar in London mit einigermaßen anerkanntem Eifer und er will neuerdings nicht nur eine Kontrolle in Spanien einführen, sondern endlich auch die Zulassung von freiwilligen fremder Länder verbieten lassen, was übrigens Deutschland längst gefordert hat! Das kann aber viel zu spät, auch wenn es überhaupt durchgeführt werden könnte, denn inzwischen kämpfen an der Front von Madrid schon

etwa 80 Prozent Ausländer auf der Seite der Roten gegen die nationalen Truppen. Wenn nicht alles klappt, werden aber die russischen Frachtschiffe die spanischen Dörfer künftighin nicht mehr so glatt erreichen können.

Auch anderwärts gibt Moskau keine Ruhe. In Moskau erklärte der russische General Schdanow, die baltischen Staaten sollen sich ja nicht einfallen lassen, zum Aufmarschgebiet der sowjetischen Rote gegen Rußland werden zu wollen, sonst würde Moskau dem zuvorkommen. Diese unverschämte Drohung wird nur noch überboten durch die Frechheit, mit der die sowjetrussische U-Boot-Flotte neuerdings an der norwegischen Küste eindeutige Manöver abhält. Das Tempo der Aufrüstung der Moskauer Meer- und Luftflotte wird gleichzeitig immer schneller. Die russische Macht in Sibirien soll gewaltig verstärkt werden, während Japan eine eiserne Mauer an den mandchurisch-mongolischen Grenzen gegen die Truppen General Plücher-Galens errichtet und Frankreich ein neues Flottenbauprogramm veröffentlicht, dessen Kosten in die Milliarden gehen.

Von Blum kämpft inzwischen in Paris mit großer Fähigkeit nach zwei Fronten, nämlich gegen die immer unerschämter werdenden Forderungen seiner kommunistischen Regierungsführer und mit ganz un-demokratischen Pressegeheulen gegen das erwachende nationale Frankreich. In Belgien wurde die Verhaftung von aller Partei- und Verpflichtungspolitik vom Parlament mit großer Mehrheit gutgeheißen und die Militärverträge angenommen, die u. a. eine Dienstzeiterhöhung vorseht. Holland lebt in einem gewissen Stimmungsmaß und auch tatsächlichen Auftrieb schon durch die bevorstehende Hochzeit der Kronprinzessin. Auch in England nehmen die konservativen Vorbereitungen zur Wollgesetzgebung schon allmählich viel Zeit und Kraft, wenigstens der oberen Gesellschaftskreise, in Anspruch, was den schneidigen König Eduard allerdings nicht hindert, kurz entschlossen in die englischen Glanzgebiete zu fahren und nach dem Wohlergehen seiner armen Untertanen zu sehen. Den verschiedenen zuständigen Ministern wird es nachher heiß und kalt geworden sein, als der König nach seiner Rückkehr aus diesem trostlosen Jammertal in Südweste deutlich genug mit der Faust auf den Tisch geschlagen haben soll. Dieser König scheint sich auch sonst nicht nur mit einer repräsentativen Rolle zufriedengeben zu wollen.

Admiral Horthy ist auf der Rückreise aus Italien über Wien gefahren, wo er sicherlich so wenig nur vom Wetter gesprochen haben wird, wie die rumänischen Staatsmänner, die letztlich in Prag und in Warschau Besuch gemacht haben, weil sie u. a. vor den ungarischen Revisionswünschen Angst bekommen haben. Und damit die Beschlussfassung über die neue „demokratische“ Verfassung Sowjetrußlands in Moskau nicht allzu ernst genommen wird, hat der zum Ehrenpräsidenten beförderte Außenminister Litwinow-Balash-Finkelstein versichert, daß es sich natürlich nicht um eine „Rückkehr des verlorenen Sohnes zur bürgerlichen Demokratie“ handeln könne, was man in den Hauptstädten der edlen Demokratien mit dem nötigen Entzücken zur Kenntnis nehmen möge.

Wir in Deutschland wissen ja längst über den bolschewistischen Weltwandel in jeder Beziehung Bescheid und handeln darnach, wahrhaftig nicht zum Nachteil dieser Welt, die immer noch so schwer von Begriff ist.

Kultureller Rundblick

Kraußlingen

In Heilbronn

Das Stadttheater Heilbronn hatte den Jahrestag der Errichtung der Reichstagskammer, den vergangenen Freitag, dazu auszuwählen, die zweite Uraufführung im Schauspiel dieser Spielzeit herauszubringen. Intendant Bartels hatte dazu das Volksstück „Ein Mädchen und ein Rebell“ des rheinischen Dichters Hans Wolfgang Hilbers auszuwählen. Hilbers hat die Geschichte vom Schinderhannes, der Anfang des neunzehnten Jahrhunderts in beiden Seiten des Rheins an der Spitze seiner hundert- und mehrköpfigen Räuberbande eine eigenartige Herrschaft anstellte, dazu benutzt, um im Leben und Treiben dieses Räuberfürsten das Zeitgeschehen des Kampfes gegen Napoleon Bonaparte sich widerspiegeln zu lassen. So jagen an den Augen des Zuschauers zunächst ein paar Szenen vorüber, in denen bereits das erste Aufbegehren des Schinderhannes und seiner Leute gegen einzelne französische Hebergriffe auftritt, in denen aber auch die andere, lebensbestimmende Kraft des Räubers und Rebells, Julius Blaus, aufsprudelt in Erscheinung tritt. Nun wächst, als die Franzosen gar einen Steckbrief gegen den Schinderhannes erlassen, die Notwendigkeit des Kampfes gegen Napoleons Scharen ins breite und große, aber auch „Johannes durch den Wald“, wie der Schinderhannes in poetischer

Verklärung genannt wird, oral in immer härteren Widerspruch zwischen der Treue zu seiner Bande und der Liebe zu Justiz. In einem bewachten Ringen mit dem Schergen Kapoleons löst „Johannes“ einen seiner Reiter der ihm eben noch half, im im Stich und steht mit Justiz in die Einklammer einer kleinräumigen Bürgerlichkeit. Doch das Gewissen, das ihn der Kette an seinen Kumpanen weht, quält und peinigt ihn so lange, bis er sich um zu fassen, den deutschen Behörden stellt, die ihn den Franzosen ausliefern. So vollendet sich die Schinderhannes-Tragedie in der Gestalt Hans Hilbers als die Tragedie eines deutschen Menschen seiner bewahren napoleonischen Zeit, die rückwärts über die Grenzen hinwegzieht und ihre Opfer traf, wo immer sie es wollte. Vom dritten Akt bis zum Schluß rief der Beifall des zahlreicheren Publikums, das auch der Dichter und den Spielleiter, Dr. Karl Glawatsch, vor dem Vorhang rief.

Helmrich Walter

In Leipzig

Ungefähr aus demselben Lebensraum wie August Hinz, der erfolgreiche Verfasser des Volksstücks „Arach von Jolantbe“, kommt auch der Niederdeutsche Konrad Besig, der bisher vor allem durch seinen Roman „Das heidnische Dorf“ bekannt geworden ist. Sein neues Werk ist ein schmerzhaftes Volksstück, in dessen Mittelpunkt der allzu sorglose, Teufelskälber und dabei listig durchtriebene Reichthum, Dorflichter Helmke, steht. Seine Vertrauensseligkeit

ist wohl wie keine nicht immer ganz laudbaren Pläne mannigfacher Art führen - freilich schwächlich zusammen, wenn auch keine Geistesfreiheit zum Schluß sich mit Hilfe des trefflichen Direktors Dennies, der Helms Tochter heiratet, in zügel Wohlgefallen verwandelt. - Besig schrieb ein erfreuliches heiteres Volksstück. Die Leipziger Aufführung im Alten Theater ertrug dank Otto Rastens vorzüglicher Regieleistung einen vollen Erfolg, für den sich der anwesende Dichter mehrfach bedanken konnte.

M. König

Hinterlären zu!

Im liberalistischen Staat entstand das Sprichwort: „Gehet und sagt es nicht“. In welchem Maße dies tatsächlich möglich war, haben wir in der Kriegs- und Nachkriegszeit schauernd erleben können. Gerade die wirtschaftliche Lage wurde von weiten Kreisen überhaupt nur nach einem Gesichtspunkt beachtet: Wie man zwischen den Paragraphen durchschlüpfen könnte, wobei man nach der Gemütsruhe ausbrachte, ein solches Vorgehen „Freiheit der Wirtschaft“ zu nennen, obwohl es weder der Wirtschaft noch der Volksgesamtheit, sondern ausschließlich der Profitgier des einzelnen diene.

Im nationalsozialistischen Staat, der nur das Wohl des Volksganges kennt, ist für solche Auffassungen kein Raum. Die Handlungen jedes einzelnen werden unter das Gesetz: „Gemeinnut vor Eigennut“ gestellt. Dieses Gesetz muß um so mehr gelten, wenn die ganze Nation alle ihre Kräfte aufbietet, um die wirtschaftliche Freiheit des Volkes und Reiches sicherzustellen. Wer dieses Gesetz verletzt oder mißachtet, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft. Darum wird auch das ganze deutsche Volk das gefestigt vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring vorgelegt und vom Reichskabinett beschlossene Gesetz gegen Wirtschaftsabotage mit Begünstigung begrüßt: Es droht die Schieber, die deutsches Vermögen ins Ausland bringen, mit dem Tode. Gewissenlose Spekulant, die mit ihrem aus deutscher Arbeit entstandenen Vermögen nomadieren und die deutsche Wirtschaft damit schädigen, verdienen nichts anderes, als ausgemergelt zu werden. Die Konjunktur für Schieberalien ist damit endgültig geschlossen.

Von nicht geringerer Bedeutung ist die Verordnung Görings, die jede Preis-erhöhung - rückwirkend vom 18. Oktober ab - verbietet. Es gibt in jeder Wirtschaft grundsätzlich zwei Möglichkeiten, um die Güter, die ein Volk erzeugt, an die einzelnen Volksgenossen zu verteilen. Man kann entweder die Preise sich frei entwickeln und dem Eigennut freie Betätigung lassen. Dann wird jedem Volksgenossen soviel zugute, als er mit seinem Einkommen kaufen kann, d. h. in Zeiten der Knappheit und bei steigenden Preisen weniger. Die unmittelbare Folge wird bei andauernder Knappheit ein wesentlicher Rückgang des Verbrauches und damit ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit sein. Die selbst haben die Auswirkungen eines solchen „freien Spiels der Kräfte“ erlebt.

Die andere Möglichkeit der Güterverteilung liegt in der Ausschließung großer Preisveränderungen durch die Festsetzung bestimmter Preise, um so jedem Volksgenossen eine gleichbleibende Bedarfsdeckung zu sichern. Diesen Weg hat der nationalsozialistische Staat gewählt und er wird von ihm nicht abgehen. Wenn die Verordnung Görings außerdem die Rückwirkung festlegt, so ist dies geschehen, um jenen mit gutem Riecher ausgestatteten Spekulanten, die mit dem Tage der Betrauung Hermann Görings mit der Durchführung des Vierjahresplanes ahnten, daß ihre Zeit bald vorbei sein werde, ihre altparlamentarische Auffassungsgabe um Schäden des Volksganges zu korrigieren.

Auch das Gesetz über die Hitler-Jugend, das die ganze deutsche Jugend in der Jugend des Führers zur Erziehung in nationalsozialistischen Geiste zusammenfaßt, gehört - wenigstens es kein Wirtschaftsgesetz ist - zu jenen Beschlüssen des Reichskabinetts, die Hinterlären ein für allemal vernageln. Wir brauchen die Bedeutung der Jugend für die Zukunft der Nation nicht besonders hervorzuheben. Das neue Gesetz schaltet endgültig die Kräfte ab, die bisher unter allen möglichen Deckmänteln noch immer glaubten, die Jugend dem nationalsozialistischen Erziehungsprinzip entziehen zu können.

Der nationalsozialistische Staat kennt und duldet keine Hinterlären. Das ganze Volk marschiert auf einer Straße, in einer Richtung, getragen von einem Willen. Es gibt keine Ein- und Ausgänge für Herrschaften und für „Dienstboten“, es gibt nur ein einziges Tor: Das in die Freiheit der ganzen Nation. Wer glaubt, Sonderwege gehen zu müssen, der wird an die Leine genommen oder - wenn niedrige Stellung das Motiv ist - ausgemergelt. Die nationalsozialistische Reichsregierung vollstreckt damit den Willen des schaffenden deutschen Volkes!

J. M.





## Buchbesprechung

Neue Bücher des Verlags Knorr & Hirth, München

**„So sanft und liege die Jugend der Welt“.** Von Olympiaharter Franz Müller; unter Mitarbeit von Baron R. von Le Fort, Dr. S. Hartner und anderen hervorragenden Fachleuten. — 160 Seiten mit 126 Fotos auf Kunstdrucktafel. — Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München 1906. — Reinen RM. 1.80.

Das unvergessliche, überreiche Erleben der Olympischen Spiele hat dies Buch klar und packend gestaltet; darüber hinaus hat es große Gesichtspunkte, namentlich in der Leichtathletik, richtungweisend herausgearbeitet. Weiter ist es gelungen, aus der Fülle der Aufnahmen 126 besonders charakteristische auszuwählen. Bilder, die nicht bloß den Text glänzend ergänzen, sondern auch für sich stark wirken. Reichsvorführer von Tsammer und Offen hat dem prächtigen Buch ein Geleitwort beigegeben, das vor allem auch den vielen deutschen Siegern den Dank ausdrückt. Ein wirkliches Volksbuch des Sports und großer deutscher Leistung!

**„Verdun-Soubille“.** Ein Tatsachenbericht nach den Aufzeichnungen eines Offiziers vom Bayerischen Infanterie-Regiment, niedergeschrieben von Herrn Thimmernmann. Mit 12 Abbildungen. 143 Seiten; Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München 1906. Geb. RM. 1.30. Reinen RM. 1.00.

Dies Buch gehört zu den Raritäten, packendsten und wahrheitsgetreuesten, die über den Krieg geschrieben worden sind. Zwei Tage zwei Nächte bei Fleury und vor Fort Soubille, nur ein Auschnitt aus einem Überblick dieser blutigen Schlacht des Weltkrieges, aber wie General Franz von Epp, damals der Kommandeur jenes der Stadt Verdun am nächsten vorgebrungenen Regiments in seinem Geleitwort sagt, „ein Auschnitt, wie ihn aber nur wenige mit einer solchen Realistik und so erschütternder Eindringlichkeit wiederzugeben vermöchten. So war eine Schlacht von Verdun. Mit einer so vernichtenden Kraft arbeitete die Technik, so hielt Kameradschaft mit eisernem Gehorsam die kämpfenden Männer zusammen; so führten Opfermut und Todesverachtung zu den unvorstellbaren Leistungen; so drückte unter dem furchtbaren Druck der Vernichtung die Menschlichkeit hervor, wenn das Mitleidspiel der Schlacht das Verhältnis Feind zu Feind beseitigt und an ihre Stelle Schicksalsgemeinschaft gesetzt hatte.“

**„... und bitten wir Sie...“** Ernsthafte und leitere Glossen zur deutschen Sprache. Von Oscar Janda. 132 Seiten; Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München 1906. Kart. RM. 2.20. Reinen RM. 2.00.

In diesem prachtvollen Büchlein zeigt der Verfasser uns immer gleich unsere Sprachvergehen und Sprachverbrechen am lebenden Model, lebendig, witzig, ohne alle Schulmeisterlei. Der Verfasser schaut sich nicht, unsere Fehler und wirksam vorzuführen, vom Leichter so alltäglichen „und bitten wir Sie“ bis zum verheerenden, logischen Sprachschneider. Dies Büchlein zeigt uns eindringlich, daß alle Schwierigkeiten unserer so schönen deutschen Sprache durchaus nicht unüberwindlich sind. Dabei verleiht dies Büchlein nie, aber es macht und befruchtet und sehr oft heiter. Nicht bloß der Freund deutscher Sprache, deutschen Schrifttums und deutscher Dichtung, sondern auch jeder, der im tätigen Leben steht, wird dies Buch mit Genuß lesen. — Ob wie recht haben, mögen Sie, lieber Leser und liebe Leserin, feststellen „und bitten wir Sie“, sich ohne Scheu dem Genuß dieses geklärten, heiteren und so nützlichen Buches hinzugeben. — Und nun noch:

**„Ein Petersens Hund, und Regen-Kalender 1907“.** Ein künstlerischer Wochenabreiskalender mit 55 Tierbildern (7. Jahrgang). Preis RM. 1.20. Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München.

Zum 7. Mal gibt die Verfasserin des „Gelben Einmachbuchs“ und von „Unsere Zimmerpflanzen“ nun schon diesen Kalender mit seinen wunderbaren Hund- u. Regenbildern heraus, und jedes Jahr freut man sich schon lang zuvor auf sein Erscheinen. Wer schon das Glück hatte, bei der Verfasserin und ihrem Mann, dem bekannten Tierzeichner Karl O. Peterken, in Dachau zu Gast zu sein, der weiß, warum dieser Kalender so tief einwirkt auf den Beschauer. In diesem Kalender sehen wir nicht bloß glänzende Aufnahmen unserer nächsten Freunde im Tierreich, von Regen und Hund, sondern da führen wir das beglückende Du auf Du zwischen Mensch und Tier, das unsere Lebensbahn weitet, vertieft und adelt. Ein prächtiges Geschenk für alt und jung auf den Weihnachtstisch! Wfr. Rofch.

### Mord auf dem Pfarrhof Pöchlarn

Im Pfarrhof der Stadt Pöchlarn an der Donau wurden im Laufe der Nacht der Stadtpfarrer Johann Wiesmüller und seine Schwelger, die ihm den Haushalt führte, von einem Unbekannten ermordet. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Die Leiche wurde am nächsten Morgen in der Donau gefunden. Die Leiche wurde am nächsten Morgen in der Donau gefunden. Die Leiche wurde am nächsten Morgen in der Donau gefunden.

## Gegend-Namen in Wildbad

Der Landmesser könnte in seiner Karte nicht genau mit Linien umreißen, was hier gemeint ist. Gemeint sind, um mit dem Volksmund zu reden, mehr oder weniger ausgebehnte Gebiete oder Stellen, welche eine Bezeichnung haben, die amtlich nicht geprägt worden sind. Aber, sie wurden und werden zur treffenden Kennzeichnung hier und da auch amtlich mit vermerkt, z. B. bei Verkäufen.

Am Weiber heißt ab und zu in alten Berichten eine offenbar nicht sehr ausgebehnte Stelle in der Gegend Derrenhölle-Fotomotiv-drehscheibe. Die jetzt noch lebenden alten Wildbader scheinen diesen Namen nicht mehr zu kennen. Der Name dürfte von einem längst nicht mehr vorhandenen Hofweiber der ebenfalls nicht mehr vorhandenen Stadtsäge(Mühle) herrühren.

Am Spittel. Zwei Männer fanden an der Wildermannstraße. Der eine wohnte in der unteren Wilhelmstraße, der andere draußen am Windhof. Nach längerem Plaudern zieht der erste die Uhr und sagt: „Jetzt wird's aber Zeit; i muß heim. Gut Nacht, — i gang dem Spittel zu“. Der Name bezieht sich auf den unteren Teil der Wilhelmstraße, anfangend etwa an der Wildermannstraße, endend beim Haus Dammle und die nähere Umgebung, wie Kochstraße und vielleicht auch noch Tarnplatz.

Woher der Name? Vom alten Krankenhaus. Als nämlich das Bürgerhaus fallen mußte durch den Eisenbahnbau (1867/68; — es stand da, wo heute der Eisenbahngüter-schuppen ist, und es bestand sich unter seinem Dach das städtische Spital (Spittel), die Farrenkammer und eine von Badgästen gern besuchte Wirtschaft) — war ein anderes Unterkommen für das Stadtspital zu suchen. Man wählte das im Stadtspittel (noch) befindliche Eckhaus Koch-Wilhelmstraße. Aber auch hier war seines Bestehens nicht allzulange, denn es mußte deshalb verlegt werden, weil in dieses Haus die Realschule kam. Das Spittel fand seinen letzten Platz in der Bismarckstraße am Turnplatz.

Am St. St. Hierzu zählt der Volksmund die Häuser, Schuppen, Keller und Gärten, die nach der jetzt amtlich gültigen Bezeichnung zur Choralottenstraße zählen, vom Galkhof zum „Anker“ bis etwa „Stadweg-Höhe“. In einem Stadtplan aus dem Jahre 1860 heißt der St. St. „Anker“ bis zum Haus des Maurermeisters Meber amtlich Rennbachgäßle, eine angebauter Rennbachstraße im heutigen Sinne ist auf diesem Stadtplan noch nicht vorhanden und, außer der Delmühle, am Rennbach noch kein Wohnhaus eingetragen. Bis zur Rennbachbrücke reicht der Plan nicht. Die Bezeichnung St. St. ist aus seiner Lage und schneisenähnlichen Beschaffenheit entstanden.

In der Rennbach heißt der Volksmund die Gegend im Rennbachthal von der Rennbachbrücke bis zur Herrenhölle — Häuser Bollmer/Trippner einschließlich der Hohenlohestraße und Kolonie Elsch. Stadtschmiedig rechnet man zur Rennbach-Gegend die Rennbach- und vorgenannte Straße, links und rechts, nämlich bzw. nördlich je einen schmalen Streifen dazu und was zwischen beiden Straßen liegt.

Am Windhof haben sich, namentlich

seit den letzten 50 Jahren, zahlreiche Einwohner angebaut. Der Name Windhof als Gegend kommt von dem Windhof, der nicht von Anfang an Galkhof gewesen sein soll. Nach und nach entstand durch Hinzubauen von Häusern die Parzelle Windhof. Seit 1934 hat sie aufgehört Parzelle zu sein.

Der Silberbuckel als Gegendname ist als ausgehoben anzusehen. Verfasser hat ihn in der Zeit von 1919 bis 1936 nur ein einziges Mal im Gespräch (mit Oberlehrer Balg) vernommen. Dagegen findet man ihn hier und da in alten Wildbaderbüchern, z. B. ein Mal bei Reug.

Der Silberbuckel ist nichts anderes, denn das malerische Felsgebilde, dort, wo die Enz fast einen Knick nach Westen macht, und wo (jetzt) die Uhlshöhe steht. Der Name ist leicht erklärt. Dort steht nämlich Granit an; er tritt frei zu Tage. Die Wasser der Enz, des Rogens und die Winde sorgen dafür, daß stellenweise kein Humusbelag sich bildet. Wenn die Sonne auf das Felsgebilde scheint, glänzen zahlreiche im Granit befindliche Glimmerfläschen eines dort vorhandenen Pegmatit-ganges, wie der ehemalige Landesgeologe Dr. Regelman noch 1934 schreibt.

Noch ehe dort die Uhlshöhe (gemeint sind die Häuser, seit 1935 zum Rheinmühlweg Wildbad gehörig, zuvor jahrelang der Ortskrankenkasse Juffenhäuser gehörig) entstand, hat sich während der Badzeit ebendam ein großes Ausflug-Fest mit Bismarck feierten der Kur-gäste abgepflegt.

Die z. B. i. A. h. o. f. e. l. in der Engpromenade sehen wir nicht als Gegend an, wohl aber die Dummheit. Sie liegt beim Galkhof zum „Grünen Hof“. Woher dieser auffällige Name herrührt? Er soll folgendermaßen entstanden sein. Der König hat auch in der Wildbader Gegend viel gejagt. Er soll aber durchaus kein hervorragender Schütze gewesen sein. Dennoch hat er dann und wann einen Hirsch oder Bock „umgelegt“. Als einmal da in der genannten Gegend der König mit Ersatz seine Wäsche abgeküsst hatte, habe in seinem Gefolge ein Herr oder Förster die Vernehmung getan, daß er in der Dummheit getroffen. So wird erzählt. Daher soll der Gegendname stammen. Ob das zutreffend ist, lassen wir dahingestellt. Aber unmöglich ist es nicht.

Ob „Am Kalenberg“ als Gegendname angesehen werden kann, darf man wohl behaupten. Der Kalenberg sollte richtig Lehenberg heißen, denn an diesem Hang des Melstern waren Lehenberge, das heißt der eine oder andere war mit einem dort liegenden Garten bepflanzt. Auf alten Karten liest man ebenfalls noch Lehenbrücke, statt Lehenbrücke. Dr. Paul Schöber hat vor Jahren festgestellt, daß Lehenbrücke zutreffend ist.

Am Säckel, aus Säckel genannt, gilt als Geivann-Namen. Dagegen ist der Name Dehlinger Hof als Gegendname anzusehen. Am Dehlinger Hof, der schon am Säckel liegt, hat eine verhältnismäßig kleine Ausdehnung. Die Herkunft des Namens ist noch nicht mit Sicherheit bekannt. Ob die Namen Dehberg und Kappelberg in unserer Betrachtung mitzuzählen sind, muß noch untersucht werden.

nannten Arbeiter beschäftigt, von denen jede ihre besondere Arbeit zugewiesen erhielt. Ueber dem Ganzen stand der Blasmacher und Faktor. Insgesamt beschäftigte die Goggenauer Glashütte an die 200 Personen.

Die Puhlbacher und die Schwarzeberger Hütte betrieben die Glasmacherei weniger umfangreich. Etwa die Hälfte der bei Goggenauer angegebenen Arbeiter mögen bei den schwäbischen Glashütten ihr täglich Brot verdient haben.

Die Glashütte war auf allen drei Hütten die gleiche: Zum weichen Glas wurde die Fritte — das ist die Mischung, aus welcher Glas gewonnen wurde — aus drei Teilen weicher Sand, einem Teil kalzinierten Kalk, sechs, zwölf Teilen Kalk, zwei Teilen Arsenik und einigen Lot Braunkstein zusammengesetzt.

Die Fritte zum grünen Glas hingegen bestand aus drei Teilen ausgebrannter Asche, einem Teil Sand, einigen Händen voll Kalk, Leinwand und einer verhältnismäßigen Portion Salz. Der weiche Sand wurde bei Walzbrechweiser, der Rehm zum Aufmauern des Ofens bei Balg gebohrt. Die weiche Erde für die feuerfesten Steine ließ man von Eisenberg am Donnerberg kommen.

Das grüne Glas, das die drei Murgtalhütten verfertigten, war von guter Qualität. Mit Vorliebe hat man aus diesem Glasflaschen, Schalen und Zylinder gemacht. Das weiche Glas kam dem grünen an Güte nicht gleich. In anderen Gegenden brachte man viel besseres Weichglas in den Handel. Es soll an dem Sand nicht gelegen haben — wie heute noch viele annehmen. Die Ursache lag in der Zusammensetzung der Fritte. Der Murgtälener hat die Mischungsverhältnisse nie herausgefunden. Das trenngebütete Rezept der Konkurrenz lautete freilich anders und war daher auch günstiger: Weiches Glas erhält man aus einer Mischung von 36 Pfund Sand, 118 Pfund reiner Kalkasche, 24 Pfund Kreidel, 4 Pfund Arsenik, 24 Lot Braunkstein.

Die Glasgeräte konnten in den Murgtälener Bläserien in allen Fassungen geblasen werden; was man damals nicht bei jeder Hütte ange-troffen hat. In Schönmünzach und Goggenauer wurden chemische und physikalische Gerätschaften verfertigt. Auch gefärbte Gläser und Kristallglas wurde hier und in den schwäbischen Glashütten fabriziert.

Die Glashütten zu Bayersbrunn, Schwarzenberg und Goggenauer wurden von den Kur-gästen der dreißiger und vierziger Jahre viel besucht. Hier nahm sich der Fremde, ob Franzose oder Holländer, Engländer oder Italiener, sein „souvenir“ mit, das er sich für einen Kreuzer mit seinem Namen gravieren ließ.

## Silben-Rätsel

Aus den nachstehenden 60 Silben: a — al — ar — beits — bo — bor — brand — breit — br — da — di — dienst — dra — e — ei — en — er — fa — gas — güu — ge — gelb — gli — gu — i — lo — loz — lüs — ma — mar — men — müs — müs — na — ne — ne — ne — no — o — o — pe — ra — ra — ral — rat — rei — rha — ri — sen — se — se — st — st — ta — tat — te — ts — tis — wa — xis — xi sind 21 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, eine ernste Mahnung für jedermann ergeben.

1. Weisener, 2. berühmter Erzieher und Armenfreund, 3. große Begeisterung, 4. Haushaltplan, 5. englische Krankheit, 6. Sunda-Insel, 7. Schweizer Thermalbad, 8. Strom in Hinterindien, 9. Wertzeichen, Rechnung, 10. hoher Offizier, 11. Industrie-Unternehmen, 12. afrikanischer Herrschertitel, 13. Kleidungsstück, 14. oberschwäbische Landschaft, 15. der Welt größter Feind, 16. Ort im Kreis Reichenburg, 17. Regerier, 18. Indogermane, Goggenauer zum Juden, 19. Spiel, 20. Bühnenwert, 21. Einrichtung des Dritten Reichs.

## Eine Zwangslage



Die Tochter eines Zahnarztes: „Um Gottes willen, Peter, mein Vater kommt die Treppe hinauf; jetzt mußst du entweder um meine Hand anhalten oder die einen Zahn ziehen lassen!“



# Grosser Weihnachts-Verkauf



**Bald** werden die Kerzen angezündet, die feierliche Weihnachtsstimmung in jedes Heim zaubern. In dieser feierlichen Stunde deutscher Weihnacht hilft dann kein „hätt ich doch nur“... Jetzt schon gilt es eifrig und sorgsam zu überlegen, wer alles und mit welchen Dingen zu beschenken wäre. Ein unverbindlicher Besuch meines Geschäftes wird sich für Sie ganz sicher als zweckmäßig und anregend erweisen.

**Eisen-Haag  
Neuenbürg**

Ob Hausrat, Stahlwaren, Wintersportgerät?  
Der Fachmann Dich stets gut berät!

## Schon ist der 1. Advent vorbei!

Sie treffen sicher bereits die Entscheidungen, was Sie Ihren Lieben schenken wollen! Wie wäre es denn mit einem hübschen Photo-Apparat? Sehr vorteilhafte und leistungsfähige Modelle finden Sie an meinem Lager in allen Preislagen. Ich bin auch gerne bereit, Ihnen diese unverbindlich vorzuführen.



**Drogerie Gerbert, Neuenbürg**  
Adolf Hitlerstraße 6

## Spielwaren

Christbaumschmuck  
Geschenkartikel aller Art

in reicher Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

**Albert Weik, Neuenbürg**



## Das passende Geschenk

mit dem Sie eine Weihnachtsfreude bereiten, finden Sie in reicher und preiswerter Auswahl im Fachgeschäft

**A. Schweikert**  
Uhrmacher und Optiker  
Neuenbürg, Wilh. Murrstr.

Uhren - Bestecke - Silberwaren - Brillen

## Gut ist der Schuh,

der auch nach langem Tragen seine schöne Form behält. — Deshalb

**SALAMANDER**  
der meistgetragene deutsche Schuh



Alleinverkauf:

**Gottfried Blaich, Neuenbürg**

## Empfehle für Weihnachten



Kirsch- und Zwetschgenwasser, Weinbrand; sämtliche Sorten Liköre, prima alte u. neue Weiß- und Rotweine — Kessler Sekt  
**Albert Vester, Neuenbürg**  
Weinhandlung — Fernsprecher 278

## Konditorei und Café Butz, Neuenbürg

Bahnstraße 13 — Telefon 313

empfiehlt für die Feiertage Weihnachts-Gebäck das 1/4 zu 25, 30, 40 Pfg. Lebkuchen, Hutzelbrot, Christstollen, Makronengebäck, Geschenkpackungen, Baumbehang sowie Kaufladenartikel

Schon jetzt bedenken  
zu Weihnachten Freude bereiten  
Blumen schenken

**Gärtnerei Craubner Neuenbürg**

## JETZT ab RM 1450 a. W.



Sparsam — stark — geschmeidig — der meistgebaute Motor der Welt!

**OPEL P4**  
der Zuverlässige

Opelhändler

**Auto-König, Neuenbürg (Württ.)**  
Inh. Anton Weiss — Telefon 272

## Schmidt & Großkopf Neuenbürg



Hersteller feinst. schwarzwälder Edelbranntweine u. Liköre  
Spezialität: Kirschwasser — Himbeergeist — Banzalperle

## Sämtl. Christbaumsehmeck

Kerzen, Kerzenhalter, sowie geschmackvolle Geschenkpackungen in Feinselben, Gesichtswasser und Kölnisch Wasser



**Spezial-Geschäft Karl Mahler**

Inh. Erich Mahler  
Neuenbürg — Mühlstraße 20, hinter dem Rathaus

ff. Weihnachtsgebäck und sämtl. Backartikel empfiehlt



**Chr. Mayer, Neuenbürg**  
Bäckerei und Kolonialwaren — Tel. 304

## Für die Weihnachtsbäckerei

sämtliche Back-Artikel in frischer und guter Qualität

Praktische Weihnachts-Geschenke sind:  
Pralinen, Schokolade, Kakao in Packungen, Kaffee, Tee, Wein, Liköre, Cigarren, Cigaretten, Tabake

Bestellungen für la junge, zarte Gänse und Enten sowie für Reh- u. Hasenbraten werden schon jetzt angenommen

**E. Lindemann, Neuenbürg**

Fernsprecher 491

Zu Weihnachten empfehle ich als praktische Geschenke:  
Rucksäcke, Brotbeutel, Feldflaschen, Aktenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Damenhandtaschen, Hosenträger, Schulranzen, Schüler-Etuis, Koffer in allen Preislagen

**Karl Rapp, Sattler- und Tapeziermeister, Neuenbürg**  
Wildbaderstraße 4

**Auf Weihnachten** empfehle ich meine selbstgemachten Eiernudeln und feinstes Auszugsmehl — prima Feingebäck — Schokoladen

**Emil Haist, Neuenbürg**  
Brot- und Feinbäckerei

Weihnachten naht, denken Sie daran, schon jetzt die Wahl zu treffen, was Sie Ihren Lieben schenken wollen.

Schöne Weihnachtspackungen in Toiletteartikeln  
Gleichzeitig empfehle ich zur Benützung meinen Dauerwellenapparat, auch für empfindl. Haare, ohne Strom Puppenperücken

**Damen-Frisiersalon L. Metz, Neuenbürg**

## Als praktische Weihnachtsgeschenke zu empfehlen

Elektrische Koch- und Heizapparate  
Beleuchtungskörper - Staubsauger - Bohrer  
Beste deutsche Erzeugnisse!  
**Elektrohaus G. Knöller, Neuenbürg**

**Individuell Formvollendet Haltbar** bei strengster Schonung der Haare, sind die wichtigsten Punkte meiner Bedienungsweise — auch bei Dauerwellen

**Willy Krayer Herren- u. Damenfriseursalon Neuenbürg**  
Wasserwellen Brautfrisieren

## Verbraucher-Genossenschaft Neuenbürg

e. G. m. b. H.

### Für die Weihnachts-Bäckerei

sowie für den Weihnachtstisch empfehlen wir unseren Mitgliedern sämtliche **Lebens- und Genussmittel** in nur bester Qualität

Auch unsere Weinkellerei bietet große Auswahl in **Weiß-, Rot- und Südwine**

Marke **G. E. G.** bürgt für gute Qualität!

## Weihnachtsgeschenke

Heiz- und Kochgeräte  
Bügeleisen  
Beleuchtungskörper  
Rundfunkapparate



**Eugen Braunwart**  
Elektromeister, Neuenbürg

Briefpapier mit und ohne Namendruck  
Füllfederhalter in großer Auswahl  
sind beliebte Weihnachts-Geschenke

**C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg**  
Inh.: Fr. Biesinger — Fernsprecher 404



## Der Weihnachtsgutschein des deutschen Handwerks

darf auf keinem Gabentisch fehlen!

Mit diesem Gutschein können handwerkliche Erzeugnisse jeder Art wie auch handwerkliche Leistungen geschenkt werden.

Erfällt sind die Gutscheine in Neuenbürg in der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Zentral-Geschäftsstelle, Buchbindermeister Engel, Schreibwarenbldg. Heintzelmann u. Kaufmann, Tisch; in Wildbad in den Buchhandlungen Rietinger, Viernow u. Loebich; in Schömberg in der Buchbldg. Breilling; in Calmbach in der Buchhandlg. Bött; in Hülen bei Malsch in der Buchbldg. Breilling; in Dörksenfeld bei Christian Vollmer, Schreinermeister und in Herrenwald im Schreibwarengeschäft Bechtle und im Friseurgeschäft Ditzert.

Sehr weitere Auskunft gibt gerne die Reichshandwerkerschaft Neuenbürg, Telefon 228.

### Verztl. Sonntagsdienst

Sonntag den 6. Dezember 1933

Dr. med. Hürin, Neuenbürg,  
Telefon SW. 407 Neuenbürg.



**Nähmaschinen**  
verzeihbar 128.— Schrank 195.—  
Nähm.-Göhner, Pforzheim  
Kronprinzstr. 30, b. d. Badstraße

### Stadtpflege Neuenbürg.

## Brennholz-Verkauf

Am Donnerstag, den 10. Dezember 1933, abends 6 Uhr, werden im Rathaus verkauft:

13 1/2 Nm. buchene Prügel

61 Nm. tannene Prügel

aus den Stadtwald-Abteilungen oberer, unterer und vorderer Eigenberg und Hohrain.

Stadtpfleger Essig.

Wollwecken, Lodenjoppen  
Lederjackets, Windjackets  
Bley's Geschäftsröcke  
Holzschuhe u. Fausthandschuhe

## Carl Straub

Berufsbekleidung  
Pforzheim, neben Ufa.

## Verbraucher-Genossenschaft Neuenbürg.

Wir bitten unsere Mitglieder, ihre

### Rückvergütungsmarken

bis spätestens 15. Dezember 1933 in den Verteilungsstellen abzugeben. Die Marken werden jedoch nur in vorgebrachten Sammelbüchern, welche in den Verteilungsstellen zu haben sind, geordnet angenommen.

Der Vorstand.



Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam  
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Vertreter: Eugen Wieland, Neuenbürg



## Trefzger

Möbelfabrik und  
Einrichtungshaus  
GEBRÜDER TREFZGER  
Pforzheim, Schloßberg 19

## Was Sie alles schenken können?

Für Herren: Oberhemden  
Krawatten, Schals  
Socken und Handschuhe  
ein eleganter Hut  
ein schöner Wintermantel  
eine aparte Reisedecke  
und alle sonstigen kleinen  
Herrenartikel

Für Damen: Strümpfe, Schals  
Handschuhe  
Pullover und Westen  
Taschentücher

## STOBER

PFORZHEIM Leopoldstraße 3



Sie  
schrieben  
uns

Ich fahre mein Edelweiß schon 25 Jahre und es ist heute noch stabil bei 220 Pfund Belastung. J. M. Pleinen, Bauer, 6. 12. 1925, Bietzenheim 65. Vor ungefähr 25 Jahren habe ich von Ihnen eine verpackte Nähmaschine bezogen, diese ist heute noch sehr gut. Handelsstraße 11, Brandt, Nürnberg 3. 5. 1933, Sandstr. 49/111. Über 1/2 Million Edelweißfahrer haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Katalog kostenlos.

Edelweiß - Decker  
Deutsch-Wartenberg 704

Nähmaschine  
Tischst. gest. Mk. 125.—, Hüßinger  
Pforzheim, Nähmaschinen, Leopoldstr. 11

## Was soll ich zu Weihnachten Praktisches schenken?

Mit dieser Frage beschäftigen sich viele richtigdenkende Volksgenossen.

Der Tischlermeister gibt darauf die richtige Antwort:

### Schenkt Kleinmöbel!

Die guten Handwerkerzeugnisse der Tischlerwerkstätte.

Auch in all. andern sachl. Angelegenheiten bediene man sich des zuverläss. Rates d. Tischlermeisters

Tischler-Innung des Kreises Neuenbürg.

Wolle gut gepflegt, hält doppelt so lange.  
Das bewährte Wollwäschmittel ist Persil!

Märklin-Eisenbahnen  
-Metalbaukasten  
Rodelschlitten v. 3.50 an  
Schlittschuhe v. 3.50 an  
Rollschuhe v. Mk. 3.25 an  
Laubsäge- u. Basler-Artikel - Werkzeugkasten  
Flurgardroben

Ofenschirme  
Wärmflaschen  
Küchenwaagen  
Fleischmaschinen  
Kassetten  
Wäschemangeln  
" pressen  
" maschinen

## Carl Stuess Eisenhandlung



**Handharmonikas**  
sämtliche Musik-Instrumente, Schallplatten und  
Koffer-Apparate, alle Noten und Theaterstücke  
in größter Auswahl im  
**Musikhaus Curth, Pforzheim**  
Zerranner-Strasse 11

**Für die Schule**  
kauft man die erforderlichen  
Lern- und Lehrmittel in der  
C. Meeh'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.

Ein neuer Wagen -  
EINE AUSGEREIFTE KONSTRUKTION  
Entwickelt aus dem bekannten tausendfach erprobten und bewährten Mercedes-Benz Typ 200 besitzt der fast einzigartig geräumige und bequeme Typ 230 ein wesentlich gesteigertes Anzugsvermögen, höhere Endgeschwindigkeit, noch größere Elastizität. Viele schöne Modelle - vom Sportroadster bis zur 6-sitzigen Pullman-Limousine - serienmäßig lieferbar. Preise von RM 5875.- an. Machen Sie eine Probefahrt!

**MERCEDES-BENZ TYP 230**  
Pforzheim: D. Baral, Westliche Karl-Friedrichstraße 63,  
Fernruf 6564.

**Besuchstorten** liefert schnellstens  
C. Meeh'sche Buchdr.

**Die kluge Hausfrau**  
kauft ihr Weihnachtsgebäck in der Bäckerei  
Sie spart Zeit u. viele Arbeit  
und bekommt von ihrem Bäcker eine gute und preiswerte Ware  
Gleichzeitig empfehlen die Bäckereien bestes Mehl und zu Weihnachten  
das wohlgeschmeckende schwäbische Schnitzbrot  
**Bäcker-Innung des Kreises Neuenbürg**

### Servietten mit und ohne Druck C. Meeh'sche Buchhandlung.



Der neue  
**Kopperbusch**  
**Allesbrenner**  
bewährtestes bei sparsamstem  
Brenn- und ununterbrochenen  
Wasserbrand!  
Rundöfen 14.-, 18.-, 20.-  
Kohlenherde 70.-, 80.-, 95.-  
Komb. Herde 135.-, 170.-

**Chr. Hartmann**  
Pforzheim, Bleichstr. 8  
Verlangen Sie Angebot!

**Kirsch-, Birn- und  
Nußbaum-Stämme**  
kauft laufend  
**Otto Brobeck, Holzhdlg.,  
Feldbrensch (Würt.)**

Neue ver. Nähmaschine, 125.—  
1 gr. Dampf 25.—, 1 gr. Schrank  
20.—, 1 gr. Schrank 50.—, Reparatur  
oder Ölwanne  
Lansche, Nitter, Schöll, Pforzheim,  
107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114,  
115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

**Schlafzimmer und  
Wohnzimmer**  
billig zu verkaufen.  
Möbelhaus Stuckel, Pforzheim,  
Schloßberg 11.



**Koller  
Weihnachtsfreude**  
durch Geschenke aus  
Leder von

das bekannte Fach-  
geschäft f. Dam-  
taschen - Koffer -  
Lederwaren  
**Pforzheim**  
Ecke Zerranner- u.  
Baumstraße.

## Aktuell - interessant - sachlich Famnenzeichen

Aus dem Inhalt der  
neuesten Nummer:  
Tuchstasche, russi-  
sche Spillverse  
Geb. nicht mit Brillen  
Antwort an Pfarrer  
Keller  
Tullinger Pfeffer-  
mühle  
Göppinger Neugkeiten  
Wunderkuren und die  
Dummen

Einzelpreis 15 Pfennig  
Verlag: Schwertschmiede  
Stuttgarterstr. 11, Pforzheim 27

Wer einmal M. Brodmanns  
gemälzte Futtermischung  
**Zweerg-Mark**  
gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft  
nur noch Original-Brodmann



Die günstigste Wirkung dieses  
unverdorbenen Futters erklärt  
M. Brodmanns „Ratgeber“.  
Neue (10.) Ausgabe mit neu-  
zeitlichen Fütterungsentschlüssen  
kostenlos in den Verkaufsstellen  
oder von M. Brodmann Chem.-  
Fabrik, Leipzig-Geisth.

